

TAXIKURIER

STADTSOMMER

→ ZUHAUSE SEIN, WO ANDERE URLAUB MACHEN

AUSTRITT BAYERISCHER TAXI-LANDESVERBAND TRITT ZUM JAHRESENDE AUS DEM BTVM AUS

BETRIEBSSITZ MÜSSEN VIELE HUNDERT TAXI-UNTERNEHMEN EINEN NEUEN BETRIEBSSITZ SUCHEN?

111 ORTE TIPPS FÜR AUSFLÜGE INNERHALB DER BAYERISCHEN LANDESHAUPTSTADT

IMPRESSUM

TAXIKURIER, offizielles Organ der Taxi-München eG

Herausgeber: Taxi-München eG
Genossenschaft der Münchner Taxi-Unternehmen
Engelhardstraße 6, 81369 München
Tel.: (0 89) 77 30 77, Fax: (0 89) 77 24 62
E-Mail: info@taxi-muenchen.de
Internet: www.taxi-muenchen.de
Chefredakteur: Thomas Kroker (TK)

Autoren im TAXIKURIER:

Birgit Heller (BH), Thomas Kroker (TK)
Norbert Laermann (NL), Rainer Männicke (RM),
Michael Schrottenloher (MS),
Benedikt Weyerer (BW)

Gestaltung und Artdirektion:

Bernhard Andreas Probst
Formenreich, Büro für Gestaltung
Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 44 49 97 88, Fax: (0 89) 44 49 97 89
E-Mail: probst@formenreich.de
Internet: www.formenreich.de

Fotografie: Dirk Tacke

Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 54 40 40 69, Fax: (0 89) 54 40 40 68
E-Mail: info@atelier-tacke.de
Internet: www.atelier-tacke.de

Druck: Peradruk GmbH

Hofmannstraße 7, 81379 München
Tel.: (0 89) 8 58 09-0, Fax: (0 89) 8 58 09 36
E-Mail: jessica.schwerberger@peradruk.de

Online-Auftritt: Norbert Laermann

Anzeigenverwaltung:

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6, 81369 München
Anzeigen TAXIKURIER
Ansprechpartner:
Frau Birgit Heller
Tel.: (0 89) 21 61-877
E-Mail: anzeigen@taxi-muenchen.de

Vertrieb: Regina Reich, Telefon: (0 89) 21 61-373
E-Mail: reich@taxi-muenchen.de

Bezugspreise: Einzelheft 2,50 Euro + Versandkosten
Abonnement Inland 30,00 Euro inkl. MwSt. und Versand
Erscheinungsweise: monatlich

Bezugszeit: Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr.
Es verlängert sich, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf dieses
Jahres schriftlich gekündigt wird.
Darüber hinaus sind Kündigungen jeweils drei Monate
vor Ende des folgenden Quartals schriftlich mitzuteilen.

Nachdruck und Vervielfältigungen: Die Zeitschrift und alle
in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronische Systeme.
Die Einsender von Beiträgen übertragen dem Verlag das Recht,
die Genehmigung zum Fotokopieren zu erteilen.
Die namentlich oder mit Initialen gekennzeichneten Artikel
stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht
kein Anspruch auf Ersatz.

Inhaber der Beteiligungsverhältnisse:

Taxi-München eG 100%
Vorstand: Thomas Kroker, Jörg Wohlfahrt

TAXISCHULE TAXI-MÜNCHEN EG

→ AUSBILDUNGSTERMINE

Aufgrund der Corona-Pandemie finden aktuell Kurse mit maximal 15 Teilnehmern statt, um die entsprechenden Abstände zu halten. Bei Überbelegung bieten wir kurzfristig Zusatztermine an! Achten Sie bitte auch auf die Hinweise auf unserer Homepage: www.taxi-muenchen.de

Funkausbildung für Taxifahrer

- Die Termine im August sind bereits alle ausgebucht. Aufgrund hoher Nachfrage gibt es zusätzliche Kurse. Terminvergabe erfolgt im Zuge der Anmeldung zum Kurs.
- Nur nach vorheriger Anmeldung (im Datenfunk-Büro, Rückgebäude 2. Stock) während der Bürozeiten möglich!

Fortbildung für Fahrer von Taxibus und Großraumtaxi

- Mittwoch, 26. August 2020, von 15–17 Uhr
- Dauer: ca. 2 Stunden – keine Anmeldung erforderlich
- Teilnahmegebühr: 10 Euro

Ausbildung zum Taxiunternehmer:

- **Kurs 5/2020:** 8. September bis 6. Oktober 2020
- **Kurs 6/2020:** 10. November bis 8. Dezember 2020
- Anmeldung zum Unternehmer-Kurs bei Manuela Müller,
Telefon: (089) 21 61-367 oder E-Mail: manuela.mueller@taxi-muenchen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.taxi-muenchen.de

www.taxi-bayern.de



→ INHALT

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6, 81369 München

Vorstand
Thomas Kroker
Jörg Wohlfahrt

Sekretariat Vorstand
Frau Müller
Tel. (089) 2161-367
vorstand@taxi-muenchen.de

Taxizentrale
Taxibestellung
Tel. (089) 2161-0
Fax. (089) 7470260

Leitung Zentrale
Norbert Laermann
Tel. (089) 2161-352
Marco Ugler
Tel. (089) 2161-883
info@taxi-muenchen.de

Datenfunk
Alfred Lehmayr
Tel. (089) 2161-654
Monika Antonelli
Tel. (089) 2161-872

Verwaltung
(Mitgliederservice/Buchhaltung/Kasse)
Tel. (089) 773077
Fax. (089) 772462
jaeger@taxi-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo.–Do. 7.30–12 Uhr, 12.30–15.30 Uhr
Fr. 7.30–12 Uhr

Titelmotiv: istockphoto

Impressum /	02
Taxischule Taxi-München eG / Ausbildungstermine	02
Editorial / Über Freunde und Feinde	04
Der Aufsichtsrat berichtet / Generalversammlung 2020	06
Die Genossenschaft / Aktuelle Informationen	08
Wichtige Informationen / Aus dem Polizeibericht	11
Der Landesverband / Aktuelle Informationen	12
Titelthema / Stadtsommer – Zuhause sein, wo andere Urlaub machen	16
Titelthema / Stadtsommer – Hitze und Wasser	18
Titelthema / Stadtsommer – 111 Orte in München	20
Stadtinfo / Sommer in der Stadt – Was, wann und wo?	26



Titelthema / Stadtsommer – Bella Monaco	27
Titelthema / Stadtsommer – Münchner Bäder	28
Messe München / Hybrid Summit	29
Unterhaltsames / Schrottis Welt	30
Stadtinfo / Alternativen im Circus Krone	33
Stadtkunde München / Der Architekt Gabriel von Seidl	34
Taxler-Geschichten / Wetten, dass ...	36
Künstlerhaus / Veranstaltungshinweise	36
VIP im Taxi / Pascal Breuer	37
Service / Veranstaltungskalender August 2020	38

Diese Ausgabe finden Sie auch im Internet: www.taxi-muenchen.de

helmutglas
KFZ - MEISTERBETRIEB

+49 (0) 89 77 99 62
Preiswert. Kompetent. Zuverlässig.



Reparatur



Unfallgutachten
& Bewertung



Unfall-
instandsetzung



Inspektion



Reifenservice



HU & AU

Engelhardstraße 6
81369 München
info@glas-kfz.de
www.kfzwerkstatt-glas.de

ÜBER FREUNDE UND FEINDE



In den vergangenen Monaten durften wir viele neue Erfahrungen sammeln, und dabei zeigte sich, hinter welcher Fassade sich Freunde und wo sich Feinde verbergen: Innerhalb unserer Genossenschaft wie auch im weiteren gewerblichen Umfeld, sowohl im Kreis unserer Angestellten als auch in den Reihen der Mitglieder, insbesondere aber bei Behörden und Politik.

Münchner Behörden, die uns in einer der schwierigsten Zeiten des Taxigewerbes seit dem 2. Weltkrieg mit einem unverständlichen Schreiben in Angst und Schrecken versetzen und plötzlich kommunalrechtliche Vorschriften entdecken, die es zwar seit Jahrzehnten gibt, aber bisher nie zur (Wieder-)Erteilung einer Taxi-Genehmigung herangezogen wurden.

Plötzlich wird auf dieser Ebene unsere Existenz gefährdet. Dabei ist besagtes Rundschreiben alles andere als nur eine Information, es ist vielmehr ein Wink mit dem Zaunpfahl in Richtung aller Taxiunternehmer mit Blick auf bevorstehende Neu- oder Wiedererteilungen ihrer Taxigenehmigungen. Nichts bleibt unversucht, dem großen Ziel näherzukommen und 700 Konzessionen vom Markt zu nehmen.

Die Frage, ob Freund oder Feind, hat sich auch bei der gewerbspolitischen Vertretung im Bundesverband Taxi und Mietwagen e.V. (früher BZP) gestellt. Der Landesverband der Bayerischen Taxi- und Mietwagenunternehmen e.V. musste sich mit der Frage auseinandersetzen, ob und wie die politische Ausrichtung und Zielsetzung des Bundesverbandes mit den Ansprüchen der bayerischen Unternehmerschaft noch in vertretbarem Einklang stehen, oder ob die Uneinigkeit in der Führung des Verbandes Anlass zum Handeln gebietet. Sei es der Disput in der Vertretung der Interessen von Taxiunternehmen auf der einen und der (echten, ordentlichen) Mietwagenbetriebe auf der anderen Seite. Sei es die Kluft zwischen den Interessen von Großzentralen hier und den Ansprüchen von Verbänden dort: Für die Führung des Landesverbandes Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmen e.V. ist unter den momentanen Rahmenbedingungen eine weitere Mitgliedschaft in diesem Bundesverband nicht mehr zu verantworten. Es geht dabei nicht um Peanuts, sondern um immerhin 80.000 Euro Jahresbeitrag, den Bayern nach

Berlin überweist. Form- und fristgerecht wurde deshalb die Mitgliedschaft zum 31.12.2020 gekündigt. Andere, in ihrer Größe ebenfalls durchaus bedeutende Mitgliedsverbände haben ebenfalls zum 31.12.2020 ihren Austritt erklärt, weil sie die desaströse Politik gegenüber dem Hause Scheuer nicht mittragen.

Am 19. Juni 2020 tagte in letzter Sitzung die Findungskommission für die PBefG-Novelle, also für die Neufassung des Personenbeförderungsgesetzes. Die Ergebnisse dieser Kommission sind vielfältig und in mehreren Punkten überraschend. Erschreckend ist dabei, dass das Taxigewerbe der große Verlierer dieser Novelle sein wird. Der BTVM brüstet sich, als großen Sieg die Beibehaltung der Rückkehrpflicht für Mietwagen erreicht zu haben. Gleichzeitig hat der BTVM aber im vereinten Appell mit den bis zuletzt hart bekämpften Widersachern CleverShuttle, Moia und ViaVan die Einführung der neuen Verkehrsart „Privates Pooling“ unterstützt. Bis vor kurzem war nur die Rede von ÖPNV-Pooling, also von Sammelverkehren, durchgeführt von ÖPNV-Verkehrsunternehmen, wie z.B. der MVG.

Mit der Einführung einer neuen Verkehrsart „Privates Pooling“ (ohne Rückkehrpflicht zum Betriebssitz) schafft man eine Bypass-Variante zum jetzigen Mietwagen-Verkehr. Damit es die bisherigen „Bad Guys“ (Uber, freenow) noch leichter haben, will man Mischkonzessionen gestatten, d.h. ein und dasselbe Fahrzeug kann für mehrere Verkehrsarten zugelassen werden. Nur einen schlimmen Haken hat die Sache: Das ist nur in Orten bis zu 100.000 Einwohnern vorgesehen, in Großstädten wird es keine Mischkonzessionen geben. Kurz in den Rückspiegel geblickt auf die letzten sieben Jahre: Woher kommen die meisten Mietwagen-Betriebe, die in München auf UBER-Basis ihr Unwesen treiben? Richtig, aus dem Umland, vorwiegend aus den Landkreisen Landsberg/Lech, Dachau, Freising, Rosenheim, Mühldorf, Dingolfing, usw. Exakt dieses bisher meist illegal operierende Klientel erhält nachträglich den Freibrief, durch die neue Verkehrsart die Rückkehrpflicht zu umgehen. Die Großstadt-Taxler werden zu Zuschauern degradiert, denn Mischkonzessionen wird es in der Großstadt nicht geben und kann es eigentlich grundsätzlich nicht geben. Der Gesetzgeber muss Taxi und Mietwagen trennen anstatt zusammenzuführen.

Dafür kommen Experimente wie ein „Tarif-Korridor“ auf uns zu, der dem gültigen Taxitarif noch eine Ober- und Untergrenze hinzufügt, innerhalb derer Fahrpreise verhandelbar sein sollen. Taxiunternehmer sollen im Bestell-Markt Festpreise anbieten dürfen, während der Einsteiger und Aufhalter klassisch nach Taxameter gefahren werden soll. So weit, so gut, nur es hapert an der Formulierung: Nicht nur der Taxiunternehmer, sondern auch deren Erfüllungsgehilfen im Fahrzeug sowie vor allem die Taxizentrale müssen ebenfalls befähigt sein, Festpreise im Bestellmarkt zu offerieren. Dieses Ergebnis wirkt wie ein Brainstorming, das nie zu Ende gedacht wurde. 15 Minuten Karenzzeit für eine Mietwagenbestellung sind Unsinn und entsprechen

nicht dem Zeitgeist. Demnach dürften Mietwagen erst eine Viertelstunde nach Auftragseingang losfahren, um zum Beispiel dringende Krankenfahrten oder ähnliches durchzuführen.

Deshalb muss nun mit gemeinsamer Kraft im Landesverband und auch auf Bundesebene – soweit möglich – alles Erdenkliche getan werden, um das PBefG aus Taxi-Sicht noch zu retten. Der BVTM mit seinem Zick-zack-Kurs ist leider kein ernstzunehmender Gesprächspartner der Politik, auf den man sich verlassen kann.

Auf eines können Sie sich aber, liebe Mitglieder der Taxi-München eG und des Landesverbandes, verlassen: Wir kämpfen für Sie, mit allen Mitteln, bis zum Erfolg. Unterstützen Sie uns bitte dabei, kämpfen Sie mit. Wir lassen uns nicht von Herrn Scheuer zum Schaden unserer Fahrgäste auf dem Altar von Spinnereien opfern (E-Roller, Pkw-Maut, Bußgeldkatalog 2020). Das ist einfach zu beschueuert.

Der Vorstand der Taxi-München eG
Thomas Kroker und Jörg Wohlfahrt

**Ihr Spezialist für
Taxiversicherungen
in München**



Wir bieten Ihnen für Taxen und Mietwagen:

- ✓ Preisgünstige Sondertarife für Taxen und Mietwagen
- ✓ Besondere Flottenkonditionen ab 3 Konzessionen
- ✓ Sondereinstufungen für Neueinsteiger
- ✓ Rechtsschutz- und Betriebshaftpflichtkonzepte

 **FVO** FAHREN
VERSICHERN
OPTIMIEREN
Versicherungsmakler GmbH & Co. KG



Carl-Zeiss-Str. 49
85521 Riemerling/Ottobrunn
Telefon 089 / 58 90 96 70
Web www.fvo-finanz.de
E-Mail info@fvo-finanz.de



ANZEIGE

Eyecatcher mit Potential!

Starke
Argumente
Starke
Zielgruppe
Starke
Wirkung

Werben im TAXIKURIER

Anzeigenverwaltung:

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6
81369 München

Ansprechpartner:

Frau Birgit Heller, Telefon: (089) 21 61- 877
E-Mail: anzeigen@taxi-muenchen.de
Internet: www.taxi-muenchen.de

DER AUFSICHTSRAT BERICHTET

GENERALVERSAMMLUNG 2020



Die Generalversammlung der Taxi-München eG konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie dieses Jahr nicht fristgerecht stattfinden. Wir gehen davon aus, dass die Versammlung vor Herbst 2020 nicht einberufen werden kann.

Der Bundestag hat Ende März aufgrund der Sachlage ein Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie verabschiedet und auch eine Reihe von Erleichterungen im Genossenschaftsrecht geregelt.

Die Erleichterungen betreffen in Bezug auf die Taxi-München eG folgende Angelegenheiten:

1. Generalversammlung (GV)

„Die Überschreitung der Sechsmonatsfrist des § 48 Abs. 1 Satz 3 GenG hat keine Sanktionen zur Folge und führt im Rahmen der genossenschaftlichen Pflichtprüfung auch nicht dazu, dass die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung in Zweifel gezogen werden kann.“

2. Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat

„Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen können ohne Satzungsgrundlage als Telefon- oder Videokonferenz durchgeführt werden.“

3. Kündigungen von Mitgliedern – Geschäftsjahr 2019

„Der Vorstand einer Genossenschaft kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach pflichtgemäßen Ermessen eine Abschlagszahlung auf eine zu erwartende Auszahlung eines Auseinandersetzungsguthabens eines ausgeschiedenen Mitglieds leisten.“

Dies betrifft die Kündigungen von Mitgliedern der Taxi-München eG für das Geschäftsjahr 2019. Durch diese Änderung konnte die Taxi-München eG den ausgeschiedenen Mitgliedern ihre 1.000,00 Euro ausbezahlen.

4. Jahresabschluss 2019

„Die Feststellung des Jahresabschlusses kann abweichend von § 48 Abs. 1 Satz 1 GenG durch den Aufsichtsrat erfolgen, wenn eine Genossenschaft nicht in der Lage ist, eine GV innerhalb der ersten sechs Monate durchzuführen.“

Ein Aufsichtsratsbeschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 wurde in der Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat am 04.06.2020 gefasst. Dieser Beschluss ersetzt aber nicht die gesetzmäßige Genehmigung der Generalversammlung.

5. Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Jahr 2020

„Ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats einer Genossenschaft bleibt auch nach Ablauf seiner Amtszeit bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt. Die Anzahl der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats einer Genossenschaft darf weniger als die durch Gesetz oder Satzung bestimmte Mindestzahl betragen.“

Die Änderungen im Genossenschaftsgesetz (GenG) tragen dazu bei, den regulären Geschäftsbetrieb der Taxi-München eG bis zur GV im Herbst 2020 sicherzustellen.

Ich bitte alle Mitglieder um Verständnis für die Verspätung und erwarte bei der Generalversammlung 2020 im Herbst reges Interesse. Dieses Jahr hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt und viele Taxiunternehmer/innen sind in ihrer Existenz bedroht.

Der Informationsbrief des Kreisverwaltungsreferats vom 15.06.2020 hat zusätzlich für Verunsicherung gesorgt. Betriebs-sitze, die vom KVR genehmigt wurden, sollen in Zukunft nach der Baunutzungsverordnung in reinen Wohngebieten nicht mehr möglich sein? Nicht störenden Handwerksunternehmen, Läden, sozialen, kulturellen und kirchlichen Einrichtungen und kleineren Beherbergungsbetrieben kann eine Genehmigung erteilt werden, aber z. B. einem Taxi-Solounternehmer mit eigener Garage nicht? Der Vorstand hat richtigerweise diese Angelegenheit zur weiteren Prüfung an den Justitiar der Taxi-München eG übergeben.

Die diesjährige Sachlage an sich sollte schon genug Motivation sein, zur GV 2020 zu erscheinen. Die Vorstandswahl für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Herrn Frank Kuhle und die Wahlen für die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herrn Thomas Gollmann-Günther, Herrn Roland Rippel und Herrn Max Weiland stehen ebenfalls an.

Bis dahin wünsche ich allen Kolleg(en)/(innen) Gesundheit und einigermaßen gute Geschäfte.

Weitere Informationen auch unter www.taxi-deutschland.net

Mit kollegialem Gruß
Max Weiland, Aufsichtsratsvorsitzender

Zu jedem Einsatz bereit. Der Touran.



Touran Trendline 2.0 TDI SCR, 85 kW (115 PS), 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,6/außerorts 4,4/kombiniert 4,8/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 127.

Ausstattung: 7-Sitzer, Gepäckraumklappe mit elektrischer Öffnung und Schließung, Geschwindigkeitsregelanlage, Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. ParkPilot, Vordersitze beheizbar, LED-TAXI-Dachzeichen (Fa. Hale) ohne stillem Alarm, Multifunktions-Lederlenkrad, Radio „Composition Media“, Taxi-Mietwagen-Sitzpaket Kunstleder, Vorbereitung für Taxameter, „First Edition“-Paket, Klimaanlage, Ganzjahresreifen, Navigationssystem „Discover Media“ u. v. m.

Ein Finanzierungsbeispiel:

		Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	0,00 %
		Effektiver Jahreszins:	0,00 %
Fahrzeugpreis:	30.031,99 €	Laufzeit:	48 Monate
inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg		Schlussrate:	498,73 €
Anzahlung:	6.100,00 €	Gesamtbetrag:	23.931,99 €
Nettodarlehensbetrag:	23.931,99 €	47 mtl. Finanzierungsraten à	498,58 €

Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 01/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
¹ Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.



Volkswagen

MAHAG

MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG

Volkswagen Zentrum München

Schleibingerstr. 12-16, 81669 München

www.mahag.de
taxi@mahag.de

Ihre Ansprechpartner:



Bernd Obkirchner
Tel. 089 / 48001-166



Johannes Huber
Tel. 089 / 48001-578

→ DIE GENOSSENSCHAFT

**Betriebssitz eines Taxiunternehmens:**

Ende Juni erreichte zahlreiche Taxiunternehmen folgendes Informationsschreiben des KVR. Dabei verweist die Genehmigungsbehörde auf baurechtliche Vorschriften, die im Rahmen einer Neu- oder Wiedererteilung einer Taxigenehmigung bezüglich der Lage und Beschaffenheit des Betriebssitzes von großer Bedeutung sein können. Die Rufnummer des Planungsreferats/LBK war tagelang nicht erreichbar, Anfragen gleich welcher Form durch die Taxi-München eG und den Landesverband Bayerischer Taxiunternehmen e.V. wurden tagelang nicht beantwortet. Anstatt sich die Mühe zu machen, und nur die von dieser Problematik betroffenen Taxiunternehmen herauszufiltern und anzuschreiben, wurden alle Münchner Taxiunternehmen kontaktiert und im Ungewissen gelassen mit der Frage, ob denn nun ihr Betriebssitz an der jeweiligen Adresse zulässig ist oder nicht, vor allem gab es auch keine Empfehlung, wie man sich zu verhalten habe. Inzwischen konnte mit der Leitung der Abteilung für Grundsatzangelegenheiten Kontakt aufgenommen werden und das Planungsreferat sowie die Lokalbaukommission erarbeiten eine Strategie, wie diese Problematik zusammen mit dem Taxigewerbe am besten umzusetzen und zu lösen ist. Wir werden Sie in dieser Sache auf dem Laufenden halten. Hier ein Abdruck des Rundschreibens:

Vollzug des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG)

Wichtige Hinweise im Zusammenhang mit Betriebssitzen für das Taxi- und Mietwagen-gewerbe (*Mitteilung vom 15.06.2020*):

Sehr geehrte Taxi- und Mietwagenunternehmen, mit diesem Schreiben möchte Sie das Kreisverwaltungsreferat über wichtige Neuerungen informieren.

1. Zulässigkeit von Taxi- und Mietwagenunternehmen nach dem Baurecht

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München teilte uns bezüglich des Taxi- und Mietwagengewerbes mit, dass diese Betriebssitze eine gewerbliche Nutzung im baurechtlichen Sinne darstellen und nachfolgende Aspekte bei der Einrichtung von solchen Betriebs-sitzen zu beachten sind:

Bei der Errichtung von genehmigungspflichtigen Anlagen/Gebäuden oder deren Nutzungsänderung ist daher stets im Einzelfall zu prüfen, inwiefern eine geplante Nutzung oder Nutzungsänderung dem aktuellen Baurecht entspricht.

Grundsätzlich ist jedes Verfahren individuell und es ist vorab zu klären, inwiefern es sich um ein genehmigungspflichtiges Vorhaben im Sinne des Baugesetzes (BauGB), z. B. eine genehmigungspflichtige Nutzungsänderung handelt. Prinzipiell ist zu prüfen, ob ein geplantes Vorhaben bzw. eine geplante Nutzung nach Baunutzungsverordnung (BauNVO) hinsichtlich der Art der Nutzung sowie nach deren besonderen Bedürfnissen und Eigenschaften in die vorgegebene Gebietskategorie einordnen lässt. Von einer allgemeinen Zulässigkeit für Taxi- und/oder Mietwagenunternehmen in allen in der Baunutzungsverordnung (BauNVO) benannten Baugebieten kann daher keinesfalls ausgegangen werden. Zudem stellt der Flächennutzungsplan (FNP) lediglich einen Baustein des Prüfverfahrens dar und ist daher nicht geeignet, eine abschließende Aussage über die Zulässigkeit eines Vorhabens zu treffen. Da es insbesondere bei den Unternehmensplattformen wie z. B. UBER oder FreeNow unterschiedliche Geschäftsmodelle z. B. Taxi oder Mietwagenpartnern etc. gibt, kommt bei der Beurteilung

eines Vorhabens einer detaillierten Betriebsbeschreibung eine entscheidende Bedeutung zu.

Zulässigkeit nach Baunutzungsverordnung (BauNVO)

Reines Wohngebiet (WR)

In reinen Wohngebieten sind gemäß § 3 BauNVO Anlagen, die dem Wohnen sowie der Kinderbetreuung dieses Gebietes dienen, zulässig. Nach § 3 Abs. 3 BauNVO können Ausnahmen in Form von Läden, nicht störenden Handwerksbetrieben sowie sozialen, kulturellen und kirchlichen Einrichtungen erteilt werden, wenn diese zur Deckung des täglichen Bedarfs des Gebietes dienen. Des Weiteren sind Ausnahmen für kleinere Beherbergungsbetriebe möglich.

Eine Ansiedlung von Taxi- oder Fuhrunternehmen und die mit ihm typischerweise verbundenen Auswirkungen auf die nähere Umgebung, insbesondere die Vorhabensbedingten Zu- und Abfahrtsverkehre sind als gebietsunverträglich anzusehen und damit ausgeschlossen.

Allgemeines Wohngebiet (WA)

Allgemeine Wohngebiete dienen überwiegend gem. § 4 BauNVO dem Wohnen. In diesen Gebieten sind Einrichtungen die der Versorgung des Gebietes dienen z. B. Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störende Handwerksbetriebe und Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke zulässig. Ausnahmen können für Beherbergungsbetriebe, nicht störende Gewerbebetriebe, Verwaltungsanlagen, Gartenbaubetriebe und Tankstellen erteilt werden.

Taxi- oder Mietwagenunternehmen können zwar im Sinne vom § 4 Abs. 3 BauNVO im Allgemeinen Wohngebiet ausnahmsweise zulässig sein, die damit typischerweise verbundenen Auswirkungen auf die nähere Umgebung, insbesondere die vorhabenbedingten Zu- und Abfahrtsverkehre können jedoch aus unserer Sicht ebenfalls gebietsunverträglich sein. Auch die Stellplatz-

pflicht oder bspw. die Häufung derartiger Unternehmen und damit verbunden eine Änderung des Gebietscharakters können aus unserer Perspektive einer Genehmigung entgegenstehen. Eine abschließende Beurteilung ist hier nur im Genehmigungsverfahren möglich.

Kerngebiete (MK)

Kerngebiete dienen gem. § 7 BauNVO vorwiegend der Unterbringung von Handelsbetrieben und zentralen Einrichtung der Wirtschaft, Verwaltung und Kultur. Zulässig sind unter anderem gem. § 7 Abs. 2, 3 und 5 BauNVO sonstige nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe. In Kerngebieten erscheint die Ansiedlung derartiger Unternehmen gern. § 7 Abs. 2, 3 BauNVO möglich. Eine baurechtliche Prüfung im Einzelfall und eine abschließende Prüfung sind jedoch nur im Genehmigungsverfahren möglich.

Bauordnungsrechtliche Zulässigkeit

Nutzungsänderung

Bei der Nutzung von Wohnungen als Betriebssitz für das Gewerbe ist davon auszugehen, dass dadurch Wohnraum ganz oder teilweise zu gewerblichen Zwecken verwendet wird. Dies stellt eine genehmigungspflichtige Nutzungsänderung einer baulichen Anlage gemäß Art. 55 BayBO (Bayerische Bauordnung) dar.

Bei bestehenden gewerblichen Nutzungen handelt es sich möglicherweise um eine genehmigungsfreie Änderung der bestehenden Nutzung.

Stellplatzbedarf

Des Weiteren ist das Erfordernis von Stellplätzen entsprechend der beantragten Nutzung (Verweis auf die detaillierte Betriebsbeschreibung) zu prüfen. Die bisher im Bestand genehmigte Stellplatzsituation, d.h. die bisher pflichtigen Stellplätze sind mit den durch die Umnutzung/Nutzungsänderung erforderlichen Stellplätzen abzugleichen. Wenn erforderlich sind weitere Stellplätze durch den Antragstellerin nachzuweisen. Im Falle eines Neubaus ist ein Stellplatznachweis über die pflichtigen Stellplätze zu führen.

Kann der/die Konzessionsinhaber*in keine gültige Baugenehmigung für seinen/ihren Betriebsstandort nachweisen bzw. widerspricht die genehmigte Nutzung der tatsächlichen Nutzung und wird die Lokalbaukommission aufgrund von beispielsweise

Beschwerden o.ä. auf mögliche Missstände aufmerksam, wird sie in ihrem Ermessen einschreiten.

Zweckentfremdung

Ergänzend dazu gilt die Zweckentfremdungssatzung der Landeshauptstadt München, mit der verhindert werden soll, dass dem Wohnungsmarkt Wohnraum entzogen wird. Eine Zweckentfremdung liegt vor, wenn z.B. Wohnraum beruflich oder gewerblich genutzt werden soll. Hierfür wäre ein entsprechender Antrag beim Amt für Wohnen und Migration (AfW S-IIIW) zu stellen. Diese Genehmigung ist ebenfalls eigenverantwortlich durch den Antragstellerin zu erwirken. Ohne einen positiven Bescheid kann keine Baugenehmigung erteilt werden.

Unter Beachtung der vorstehenden Ausführungen weist das Kreisverwaltungsreferat darauf hin; dass es ab sofort bei fehlender baurechtlicher Voraussetzungen zu Ablehnung und zu widerrufen bei Neuansträgen, Wiedererteilungen oder bestehenden Genehmigungen kommen kann. Prüfen Sie daher eigenständig, ob Ihr Betriebssitz den o.g. Vorgaben des Baurechts entspricht!

Welchem Baugebiet Ihre Betriebssitzadresse zuzuordnen ist, erfahren Sie online unter:

maps.muenchen.de/plan/flaechennutzungsplan

Rückfragen zu den o.g. baurechtlichen Fragestellungen adressieren Sie bitte unmittelbar an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

Sie erreichen dieses unter folgenden Kontaktdaten:

Besucheranschrift:

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Servicezentrum
Blumenstraße 19
80331 München
Tel.: 089 233-96484
Fax: 089 233-22790

Postanschrift:

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Servicezentrum
Blumenstr. 28b
80331 München

Wir trauern um unsere langjährigen Kollegen

Horst Binder
(ehemals Taxi 46)

Herr Binder verstarb am 08. Juni 2020 im Alter von 79 Jahren. Er war seit 1979 Mitglied der Taxi-München eG.

Fritz Kastlmeier
(ehemals Taxi 1169)

Herr Kastlmeier verstarb am 14. Mai 2020 im Alter von 79 Jahren. Er war seit 1980 Mitglied der Taxi-München eG.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

ANWALTSKANZLEI MICHAEL BAUER

Unfallabwicklung
Personenbeförderungsrecht
Strafsachen
Bußgeldsachen



MICHAEL BAUER
Fachanwalt Verkehrsrecht



SILVIA KOBER
Schwerpunkt Strafrecht

kanzlei@anwalt-bauer.de www.anwalt-bauer.de

Schillerstraße 21 Tel.: 089-515569-30
80336 München Fax: 089-515569-55

Gesamtes Formularwesen
Autopflege/KFZ-Bedarf
Taxizubehör/Taxibedarf
Brotzeiten/Getränke...
...alles, was der
Taxler braucht

Montag bis Freitag 9-16 Uhr

GLASI'S TAXISHOP
Engelhardstr. 6, Tel. 77 05 50



Fußball Euro 2021

Die Fußball-Euro 2020 wird nun 2021 ausgespielt, München ist wieder Spielstadt. Die Planungen hierfür haben begonnen. Die Taxi-München eG ist wieder in der Planungsgruppe für die Verkehrsabwicklung. Es gab einen ersten Ortstermin vor dem Stadion. Hier wurden die neuen Planungen für die Taxi-Abwicklung besprochen. Wenn man die Tatsache beiseitelegt, dass die Verkehrsanbindung und -abwicklung am Stadion ohnehin nicht zufriedenstellend ist und die Autobahneinfahrt Richtung München nicht vergrößert werden kann, dann können wir für das Taxigewerbe zufrieden sein. Es gibt eine eigene Zufahrtsspur, einen eigenen direkt angefahrenen Speicher und eine eigene Abfahrt. Zu Spielende wird auch der Speicher Nord wie üblich angefahren. Bleibt nur noch das ewige Nadelöhr der Autobahneinfahrt als Stauerzeuger. Anfang 2021 werden die Planungen zu Anordnungen. Wenn es soweit ist, melden wir uns wieder. (RM)

Standplatz-News

→ Dienerstraße

Warum nur muss für das Taxigewerbe so vieles erst ins Chaos führen, bevor auf uns

gehört wird? Da musste hoppla-hopp die Dienerstraße nach dem Votum des Stadtrates per Anweisung sofort umbeschildert werden. Das Planungsreferat hat uns zwar verständigt, aber nicht gefragt. Und so wurden wir vor die Baustelle verfrachtet, mit üppigen Haltverbotszonen eingegrenzt und auf drei Fahrzeuge verkürzt. Das hätten die mal mit einer Bushaltestelle machen sollen! Wir haben noch am selben Tag interveniert. Das KVR – hier haben wir seit einiger Zeit eine hervorragende Beziehung – beraumte sofort einen Ortstermin für die nächsten Tage ein. Und, siehe da, es wurde eine Lösung gefunden. Wir bekamen die Kante vor dem Manufactum und haben jetzt Platz für sieben Taxis.

Am Tag des Ortstermins herrschte tatsächliches Chaos. Vor dem Manufactum musste noch gebohrt werden. Wir wussten das. Das KVR hatte uns verständigt. Aber das Planungsreferat wohl nicht. Wir hätten es ihnen gesagt. Also standen die Taxis wieder vor dem Bauzaun, aber in der Fußgängerzone. Da bedurfte es schon eines tiefen Durchatmens durch Polizei und KVÜ, dass dies durchging. Danke dafür! Ein Unternehmen in dieser Straße baute seinen Freisitz auf, wunderschön, mit Holzverschalung. Man könnte sich jetzt wundern, dass die Freischankfläche schneller gebaut wurde als eine Verkehrsregelung anstand. Aber gut. Die restliche „Gasse“ war zu eng. Der Stau und die gegenseitigen Blockaden vor und in der Engstelle waren kaum anzusehen.

Und prompt kam noch am selben Tag eine Meldung durch das KVR zu uns, dass die Taxis gefälligst vor der Freischankfläche wegbleiben sollten. Das KVR hätte hierfür zu sorgen. Die Meldung wäre wohl aus dem Rathaus gekommen. Verwunderndes Kopfschütteln ist hier durchaus angebracht.

Das KVR hat die Problematik des Taxigewerbes erkannt und sofort nach Auflösung der Baustelle den Standplatz umbeschildert. Na also. Geht doch. Die Beschilderung der Fußgängerzone hätte bis dahin auch noch warten können.

→ Isartor

Die Baustelle für den barrierefreien Zugang zur S-Bahn und die Rauch-Abzugsanlagen haben begonnen, der Standplatz ist jetzt vor dem Kino. Der Umzug hat reibungslos geklappt. Die Baustelle soll bis Ende Oktober dauern. Also bis Januar.

→ Sophienstraße

Auf vielfachen Taxlerwunsch wurde der Standplatz vor dem Hotel „The Charles“ nun erweitert und ausgeschildert. Es besteht jetzt Platz für sechs Taxis. Er gilt auch als Ersatz und Überlauf für den Bahnhof. Bitte ausreichend annehmen. Die Erweiterung hat uns zwei Jahre Überzeugungsarbeit und Geduld gekostet.

→ Hauptbahnhof Nord

Der Standplatz wurde vom direkten Vorfeld des Bahnhofs in die Pfefferstraße verlegt. Schon bei der Planung im März wurde seitens der Bahn ein Hinweisschild am Personenausgang Arnulfstraße zugesagt. Aber es passierte nichts. Als die Betondruckleitung gebaut wurde, gestand man uns zu, an der Holzverschalung ein Hinweisschild anbringen zu können. Leider war diese Genehmigung von der falschen Person. Unsere angebrachten Hinweisschilder an den Pylonen für die Betonleitung wurden schon 30 Minuten danach wieder abgeschraubt mit der Begründung, es dürften hier keine fremden Schilder angebracht werden. Also mussten wir weiter warten. Am Dienstag, 7. Juli, wurde die Wegführung angebracht. Diese ist hervorragend ausgefallen, groß und auffällig. Dafür danken wir der Bahn. (RM)



→ AUS DEM POLIZEI-BERICHT

Westend – Körperlicher Angriff auf Taxifahrer

Am Freitag, 12.06.2020, gegen 23:15 Uhr, stieg ein unbekannter männlicher Fahrgast am Candidplatz in das Taxi eines 56-jährigen Münchners zu und ließ sich zu einem Hotel im Münchner Westend fahren. Am Zielort in der Landsberger Straße gerieten der unbekannte männliche Fahrgast und der Taxifahrer zunächst in eine verbale Streitigkeit, da der Fahrgast die Richtigkeit des angefahrenen Zielortes in Zweifel zog. In der weiteren Folge schlug der auf der Rückbank befindliche Fahrgast mehrmals mit der Faust auf das Gesicht des Taxifahrers ein und nahm ihn schließlich in den Würgegriff.

Dem 56-jährigen Münchner gelang es jedoch, während des körperlichen Angriffs den Notknopf im Fahrzeug zu betätigen und laut um Hilfe zu schreien. Daraufhin ließ der unbekannte Täter von seinem Opfer ab und flüchtete aus dem Taxi von der Landsberger Straße stadteinwärts in Richtung Bayerstraße. Der Taxifahrer wurde bei dem Vorfall leicht verletzt. Er alarmierte den Polizeinotruf 110. Nach gegenwärtigem Erkenntnisstand entwendete der unbekannte Täter nichts aus dem Fahrzeug. Allerdings flüchtete er ohne das Beförderungsentgelt zu entrichten.

Täterbeschreibung:

Männlich, ca. 30 Jahre alt, ca. 170 cm groß, Drei-Tage-Bart; bekleidet mit blauer Jacke; er führte einen braunen Lederrucksack mit sich.

Zeugenaufwurf: Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeipräsidium München, Kommissariat 21, Telefon: (089) 2910-0, oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen.

Vorstellung des Sicherheitsreports 2019 für das Polizeipräsidium München

Am Donnerstag, 18.06.2020, wurde der Sicherheitsreport 2019 für das Polizeipräsidium München vorgestellt. Hierbei konnte ein herausragend gutes Ergebnis im Bereich der Kriminalitätsentwicklung für den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München präsentiert werden. Die Landeshauptstadt München weist eine extrem gute Sicherheitslage aus, trotz stetig steigender Einwohnerzahlen. Im Großraum München wurden im Jahr 2019 weniger als 100.000 Straftaten (ohne Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz) polizeilich registriert. Damit wurde das beste Sicherheitsniveau seit nunmehr 40 Jahren erzielt. Zum mittlerweile 44. Mal in Folge gilt München gegenüber vergleichbaren Großstädten im Bundesgebiet als Spitzenreiter im Bereich der Sicherheit. Die Aufklärungsquote (ohne ausländerrechtliche Verstöße) beträgt 61,7 Prozent, damit werden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München



zwei von drei Straftaten durch die Polizei geklärt. Signifikante bzw. beachtenswerte Rückgänge sind im Bereich der Wohnungseinbruchskriminalität mit minus 19,4 Prozent, im Bereich der Straßenkriminalität mit minus 9,3 Prozent und im Bereich der Sexualdelikte mit minus 11,5 Prozent zu verzeichnen.

Haidhausen – Streit zwischen Taxifahrer und Rettungswagenbesatzung

Am Mittwoch, 17.06.2020, gegen 18 Uhr, kam es an einem Krankenhaus in Haidhausen zu einem Streit zwischen einem 50-jährigen Taxifahrer und der Besatzung eines Rettungswagens (27 und 25 Jahre alt). Ersten Ermittlungen zufolge wollte der 50-Jährige einen Patienten abholen und parkte an einer Zufahrtsrampe vor dem Eingang der Notaufnahme. Laut der Rettungswagenbesatzung hätte er dadurch anfahrende Rettungsdienstfahrzeuge behindert, weshalb sie ihn baten, wegzufahren.

Aufgrund dessen kam es zu einer verbalen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der 50-jährige Münchner aus seinem Taxi ausstieg und den 27-jährigen Notfallsanitäter an der Jacke packte. Danach stieg er wieder ein. Die Besatzung des Rettungswagens verständigte daraufhin die Polizei. Da sich der 50-Jährige nun entfernen wollte, stellte sich der 27-Jährige hinter das Taxi und ersten Ermittlungen zufolge kam es dabei zu einem Kontakt zwischen dem rückwärtsfahrenden Taxi und dem 27-Jährigen. Der 27-Jährige wurde dadurch leicht verletzt. Der Taxifahrer wurde wegen einer fahrlässigen Körperverletzung angezeigt und der 25- und der 27-Jährige wegen Nötigung im Straßenverkehr. Die Ermittlungen hat die Münchner Verkehrspolizei übernommen.

Wir danken der Pressestelle des Polizeipräsidiums München für die zur Verfügung gestellten Textvorlagen.

→ DER LANDESVERBAND



Europäische Taximesse Köln

Die für 6. und 7. November 2020 angesetzte Taximesse in Köln wird um ein Jahr verschoben.

Der neue Termin im Herbst 2021 wird in Kürze festgelegt, wir halten Sie auf dem Laufenden.

Landesverband Bayern tritt zum 31.12.2020 aus dem Bundesverband aus

Es hat sich bereits in den ersten Monaten des Jahres abgezeichnet, doch die Entwicklungen während der Corona-Pandemie innerhalb des Bundesverbands Taxi Mietwagen erforderten rechtzeitig zum 30.06.2020 von den Verantwortlichen des Landesverband Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmen e.V. eine schwere Entscheidung. Form- und fristgerecht wurde die Mitgliedschaft zum 31.12.2020 gekündigt.

Ein starkes Gewerbe braucht eine starke Gewerbevertretung auf allen politischen Ebenen. Leider ist die Vertretung der Interessen des Taxigewerbes in der augenblicklichen Verfassung des BVTM nicht mehr gegeben. Hier einige Beispiele:

- In den vergangenen Jahren bekämpfte das Taxigewerbe mit großem Einsatz Mitbewerber wie CleverShuttle, Moia und ähnliche Anbieter. Der BVTM-Bundesvorstand entschließt sich im Mai 2020 zum Schulterchluss mit diesen Gruppierungen und schließt sich einem sog. vereinten Appell an, dessen Inhalt einem Todesstoß für das Taxigewerbe gleicht. Völlig unverständlich und unverantwortlich.
- Die Führung des BVTM zeigt bei mehreren Auftritten innere Zerwürfnisse, der Präsident ist offenbar nicht mehr der Herr im Haus. Der Bundesvorstand ist ausschließlich mit sich selbst beschäftigt und nicht mehr mit Gewerbepolitik.

- Die Ergebnisse der gewerbepolitischen Vertretung im Zuge der PBefG-Novelle sind mehr als dürftig. Forderungen nach einem Tarifkorridor oder einer neuen Verkehrsart „privates Pooling“ erweisen sich als irrig und dem Taxigewerbe schädlich.

Die Führung des Landesverbands Bayerisches Taxi- und Mietwagenunternehmen e.V. hat deshalb einstimmig den Austritt aus dem BVTM beschlossen.

Neben dem bayerischen Verband haben auch die Verbände aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im BVTM gekündigt. In gemeinsamen Gesprächen auf Ebene der Landesverbände wird momentan eine moderne bundesweite Interessenvertretung diskutiert.

Landesverband Niedersachsen GVN tritt auch aus dem Bundesverband Taxi und Mietwagen e.V. aus

Doppelte Zeitenwende – Findungskommission legt erschreckendes PBefG-Papier vor

Keine Frage, Demokratie ist nicht immer leicht und sie birgt auch Niederlagen. Zum Wesenskern der Demokratie gehört es außerdem, Kompromisse zu finden, auch mit dem politischen Gegner, und diese Kompromisse können bittere Pillen beinhalten. Dies gilt für die Arbeit in und mit der Politik genauso wie in den Verbänden. Ärgerlich ist nur, wenn es vermeidbare Pillen waren.

Die von Plattformanbietern wie Uber, MOIA, CleverShuttle, ViaVan und Co. seit Jahren massiv geforderte Liberalisierung des PBefG und von modernistischen Politikern wie Minister Scheuer fast schon mantrahhaft als Lösung aller Probleme vorgetragene Änderung des PBefG gehört zu den politischen Entscheidungen, bei denen das Taxi- und Mietwagengewerbe und ihre Verbände nicht ohne Blessuren davonkommen

konnten, das war klar. Das, was die Findungskommission PBefG jetzt aber vorgelegt hat, lässt dem kundigen Betrachter den Atem stoppen. Eingeführt werden sollen danach ein Taxitarifkorridor, die völlige Freigabe der Taxipreise im Bestellmarkt, die Möglichkeit des privaten Poolings und eine Mischkonzession aus Taxi, Mietwagen und Pooling. Explizit ausgeschlossen wurde dagegen die Einführung einer Karenzzeit für auftragslose Mietwagen (Wartezeit zwischen Auftragsingang und Auftragsausführung). Diese hatten die Taxizentralen-Vertreter im Bundesverband massiv gefordert, die Landesverbände im Bundesverband dagegen abgelehnt, weil ein derart kundenunfreundliches Instrument nicht in die Zeit passt, in politischen Prozessen unrealisierbar ist und gleichzeitig die echten Einflussmöglichkeiten auf politische Entscheidungen blockiert. Die eindeutigen Signale gab es aus den Ministerien schon vorher, auch aus Hannover.

Bei UBER und Co. dürften dagegen die Champagnerkorken knallen. Eines ist damit klar: selbst wenn dieses Papier der Findungskommission nicht 1:1 umgesetzt wird, es wird auch nach den üblichen Überarbeitungen im Gesetzgebungsverfahren so ausfallen, dass es eine Zeitenwende auf dem Mobilitätsmarkt von Taxi und Mietwagen einläuten wird.

Die Sorgen und Ängste der Taxiunternehmen und Taxizentralen in den Großstädten vor UBER sind verständlich. Denn selbst krachende Niederlagen vor Gerichten haben UBER nicht davon abgehalten, unter Umgehung gesetzlicher Vorschriften den Taxis in den Großstädten Konkurrenz zu machen. Gerichte schrecken UBER nicht, erklärte Ziel dieses amerikanischen Plattformbetreibers ist es bekanntlich, die Taxibranche vom Markt zu fegen, mit allen Mitteln! Was dabei herauskommt, sieht man in Amerika: zerstörte Märkte und Existenzen und prekäre Arbeitsverhältnisse, radikaler Turbokapitalismus pur. Dies ist nicht nur ärgerlich, sondern existenzbedrohend. Es ist aber allein das Versagen von Politik und Behör-

den, dass man mit derartigen Gesetzesverstößen relativ ungeschoren davonkommt.

Trotzdem, wenn die Vertreter der Taxizentralen hofften, durch Einführung einer Karenzzeit dagegen angehen zu können, UBER in Schach halten zu können, dann war dieses Vorhaben von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Dies wollte man nicht wahrhaben und hat in Ausblendung der Realität jeden noch so kleinen Strohhalm ergriffen, und dabei leider auch rücksichtslos gegen die Interessen des Gesamtgewerbes agiert. Gemeint ist u. a. der gemeinsame Appell des Bundesverbandes mit den anderen Plattformdienstleistern MOIA, CleverShuttle und ViaVan. Getreu dem Motto, ich unterstütze dich bei deinem Wunsch nach der Zulassung privaten Poolings und du mich bei meinem Wunsch nach der Karenzzeit. Von vornherein eine krasse Fehleinschätzung und zumindest grob fahrlässig dazu.

Diese Entscheidung, mit den privaten Poolingangebietern ins Bett zu gehen, hat der Vorstand des Bundesverbandes mit Mehrheit allein getroffen, gegen die ausdrückliche Positionierung des Präsidenten. Beim Bundesverband in Berlin war sehr wohl bekannt, dass insbesondere die Landesverbände gegen das private Pooling waren, der gewerbepolitische Ausschuss des Bundesverbandes das Thema vor wenigen Monaten noch entsprechend thematisiert hatte und wir in Hannover mit vielen 10.000 Euro gegen MOIA prozessiert haben. Und nun kommt der Bundesverband und macht gemeinsame Sache mit MOIA. Schlimmer noch, die Spitze der Gleichgültigkeit gegenüber den Landesverbänden war, dass man gar nicht erst den Versuch der gewerbepolitischen Abstimmung unternommen hat. Und das, obwohl die Möglichkeit gegeben wäre, den erweiterten Vorstand im elektronischen Verfahren einzubeziehen, ein Instrument, das erst vor kurzem in die Satzung des Bundesverbandes aufgenommen wurde, um in besonders eiligen Fällen reagieren zu können. Es drängt sich der Verdacht auf, dass man die erforderliche Auseinandersetzung bewusst vermieden hat.

Wer so agiert, der setzt den Zusammenhalt eines Verbandes aufs Spiel. Es ist leider nicht das erste Mal. U. a. beim Thema Tarifkorridor haben die Vertreter der Taxizentralen ihre Mehrheit genauso brutal eingesetzt. Als das Gewerbe gegen die Aufweichung der Rückkehrpflicht mit bundesweiten Aktionen Stellung bezogen hat, da

hat man die Unterstützung aus der Fläche natürlich gern angenommen, auch von Mietwagenunternehmen aus den Landesverbänden. Und nun tritt man diesen bewusst von hinten in die Beine. Im Sport wird dies zurecht mit einem Feldverweis geahndet.

Demokratie ist auch in einem Verband nicht immer ganz einfach. Doch nicht immer sind demokratische Entscheidungen wirklich im besten Sinne demokratisch. Wenn zwei Personen, die Zentralen-Chefs von Frankfurt und Berlin, rund 25 % der Stimmen im gewerbepolitisch entscheidenden Gremium des Bundesverbandes, dem erweiterten Vorstand, halten und die Zentralen im Bundesvorstand sehr stark vertreten sind, dann liegt es auf der Hand, dass sie diese Organe dominieren. Wenn dazu noch weitere Stimmen kommen, die ihnen sicher zugeordnet werden können, weil diese beim Großen kostengünstig unterschlüpfen konnten, dann sind die anderen nur Beiwerk. Zusammen mit anderen Zentralenvertretern halten sie mehr als 50 % der Stimmen. Solche Mehrheitsverhältnisse erfordern Fingerspitzengefühl, Rücksichtnahme und einen Ausgleich der Interessen, sonst ist das Scheitern vorprogrammiert.

So krachend die Niederlage auf dem politischen Parkett der Zentralenvertreter im Bundesvorstand mit ihrem Anliegen Karenzzeit auch war, gelernt hat man nur, dass man sich selbst auf der Tagung des erweiterten Bundesvorstandes in Hannover mit seiner satten Mehrheit per nachträglicher Billigung Absolution erteilt hat. Ein Antrag auf Schlichtung, gestellt von den Landesverbänden als Versuch, die Gräben zuzuschütten, hat man dagegen genauso klar abgebugelt.

Mehr Fehler gehen nicht. Ehrenamt und Hauptamt des Bundesverbandes haben grandios versagt! Nun müssen die Taxi- und Mietwagenunternehmen die saure Suppe auslöffeln, die ihr eigener Bundesverband mit angerührt hat. Sie werden es sein, die sich mit den privaten Poolingunternehmen, zum Teil finanziell auf Rosen gebettete Töchter großer Automobilkonzerne, im Wettbewerb behaupten müssen. Und die Poolingunternehmen kennen dann weder Betriebs- oder Beförderungspflicht, keine Rückkehrpflichten, keine Preisvorgaben – bis auf einen Mindestpreis, der die Konkurrenz zu den kommunalen ÖPNV-Betrieben verhindern soll. Da passt Politik immer sehr genau auf. Ganz nebenbei, der Taxler darf nicht poolen, so zumindest die Findungskommission.

UBER wird sich freuen, denn mit den Einschränkungen der Mietwagengenehmigung muss sich das amerikanische börsennotierte, milliarden schwere Plattformunternehmen nicht mehr rumärgern, her mit der Pollinggenehmigung und alles ist möglich. Die Behörden werden auch nicht ansatzweise die Chance bekommen, diesem milliarden schweren Zerstörer das Handwerk zu legen. UBER wird keinerlei Gerichtskosten scheuen. Und die Aufgabe eines verlässlichen Taxitarifes wird sehr schnell, heftig und dauerhaft wirken. Ein Blick etliche Jahre zurück in den Güterverkehr zeigt, was solch Liberalisierung der Preisgestaltung für kleine Unternehmen bedeutet: Dort galt binnen kürzester Zeit für den sogenannten Güternahverkehrstarif (GNT) nur noch die Ansage GNT – 40%, mehr auf keinen Fall. Großkunden aber auch leistungsfähige Anbieter mit Querfinanzierungsmöglichkeiten werden sich am unteren Korridorpreis orientieren, und dies wird so lange erfolgreich gehen, wie noch genügend Anbieter auf dem Markt sind. Mittelfristig wird es eine gewaltige Marktbereinigung geben und die Preise werden steigen, ein völlig normaler Prozess in einer danach deutlich oligopolistischen Landschaft.

Inzwischen haben sich die Landesverbände in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, die diese Art von Bundesverbandspolitik schon lange nicht mehr gegenüber ihren Mitgliedern verantworten können. Im Interesse des Zusammenhaltes und einer einheitlichen Gewerbevertretung haben sie nach Kompromissen gesucht, vergeblich! Bis hin zu einem Austritt aus dem Bundesverband liegen alle Optionen auf dem Tisch. Der Vorstand der Fachvereinigung Taxi & Mietwagen hat deshalb entschieden, auf der Delegiertenversammlung Ende Juni in Visselhövede die Zusammenarbeit im Bundesverband zu erörtern und eine Entscheidung über den weiteren Verbleib im Bundesverband herbeizuführen.

Taxi und Mietwagen werden in puncto Corona/Infektionsschutz und den damit verbundenen Regelungen dem öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) zugeordnet. Deshalb gelten hierfür auch die für den ÖPV maßgeblichen Vorschriften, und diese sehen keine Festlegungen für eine Maximalzahl an Fahrgästen vor. Dies hat das niedersächsische Wirtschaftsministerium in einer Telefonkonferenz ausdrücklich so bestätigt. Außerdem richte sich das Bußgeld bei Corona-Verstößen gegen die Fahrgäste, nicht gegen den Fahrer. Generell gilt selbstver-

ständig das Abstandsgebot, im Fahrzeug natürlich nur unter der Bedingung „soweit möglich“. Dies bedeutet, bei einem Fahrgast sollte dieser hinten rechts sitzen, zwei Fahrgäste sollten sich so verteilen, dass sie unter den gegebenen Bedingungen des Fahrzeuges den größten Abstand halten, also z. B. hinten rechts und links außen.

Sollte ein öffentlicher Auftraggeber bei Schülerverkehren mehrere Kinder zusammen befördern lassen wollen, ist dieses nicht zu beanstanden. Möchten die Eltern dies nicht, müssten sie sich mit dem Landkreis in Verbindung setzen oder aber sich selbst um die Beförderung ihrer Kinder kümmern. Dies gilt entsprechend, wenn z. B. ein Unternehmen mehrere Betriebsangehörige zum Flughafen befördern will. Sind die Arbeitnehmer dazu bereit, kann die Beförderung stattfinden, sind die Arbeitnehmer dazu nicht bereit, müssen sie sich mit Ihrem Arbeitgeber absprechen.

Ein genereller Hinweis: Sollte der Taxifahrer aus persönlichen Gründen das Auto nicht so voll besetzen wollen, sollte man gemeinsam mit den Kunden eine andere Lösung finden. Wie immer, gilt auch bei Corona, miteinander sprechen vermeidet Konflikte.

Aus Altersgründen ist ein Mietwagenunternehmen im Heidekreis zu verkaufen, seit gut 50 Jahren am Markt, Kranken- und Schülerbeförderung, Fahrten für Ämter, Linienbusersatzverkehr, bekannte Telefonnummer, inkl. 1 Rolli-Fahrzeug, 3 PKW, geordnete Übergabe und Einarbeitung, Preis VS, Interessenten wenden sich an die Geschäftsstelle.

„Was gibt es eigentlich Neues zum Thema Europäischer Mindestlohn?“ „Es wird keinen einheitlichen europäischen Mindestlohn geben“, war die Kurzanwort der GVN-Rechtsabteilung.

Derzeit gibt es bereits in 21 der 27 EU-Mitgliedstaaten einen Mindestlohn. Das Delta reicht von 12,38 Euro pro Stunde in Luxemburg bis zu 1,87 Euro in Bulgarien. In Deutschland liegt der Mindestlohn aktuell bei 9,35 Euro. Die EU-Staaten Dänemark, Schweden, Finnland sowie Italien, Österreich und Zypern haben keine gesetzliche Lohnuntergrenze festgeschrieben. In den skandinavischen Staaten mit einer sehr hohen Tarifbindung (> 80 %) lehnen die Gewerkschaften eine Lohnuntergrenze ab, weil sie darin – zu Recht – einen Eingriff in die Tarifautonomie sehen.

Seit die europäischen Sozialisten Ursula von der Leyen die Wahl zur EU-Kommissionspräsidentin gesichert haben, gehört das Thema Mindestlohn zu ihren Prioritäten. Die Sozialisten, die Grünen und die Gewerkschaften erwarten, dass sie sich für einen europäischen Mindestlohn einsetzt. Die Union, wie auch die Bundeskanzlerin sind der Meinung, dass die Mitgliedstaaten für Regulierungen zum Mindestlohn selbst verantwortlich bleiben sollen, erst recht die Arbeitgeber, die EU-Mindestlohnvorgaben ablehnen.

Tatsächlich wird die EU-Kommission weder einheitliche europäische Mindestlöhne festlegen noch ihren Mitgliedern sagen, „erhöht euren Mindestlohn von heute auf morgen um 50 Prozent“. Stattdessen will die EU-Kommission Rahmenbedingungen für nationale Mindestlöhne. Eine Kenngröße – aus der Sicht der Sozialisten – könnte etwa sein, dass der Mindestlohn 60 Prozent des jeweiligen Medianeinkommens, also des mittleren Einkommens, entspricht. Heraus kämen in Deutschland 12 Euro Mindestlohn statt 9,35 Euro – ganz zufällig das Niveau, das Gewerkschaften, Grüne und die SPD seit langem verlangen. Doch um die Lohnhöhe geht es von der Leyen gar nicht, sondern um die Frage, welches rechtliche Instrument am besten geeignet ist, Arbeitnehmern in der EU „faire Löhne“ zu gewährleisten.

Inhaltlich soll Tarifverhandlungen – wie bei der Mindestlohnkommission in Deutschland – eine entscheidende Rolle zukommen. Dies setzt voraus:

- gut funktionierende Tarifverhandlungssysteme,
- nationale Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, gesetzliche Mindestlöhne nach klaren Kriterien festzulegen und regelmäßig zu überprüfen,
- eine Beteiligung der Sozialpartner an der Festlegung des gesetzlichen Mindestlohns,
- Unterschiede bei den Mindestlöhnen und
- nationale Kontrollmechanismen.

Die EU-Kommission prüft derzeit zwei Optionen: (1) Eine Richtlinie im Bereich der Arbeitsbedingungen und (2) eine Empfehlung des Rates. Bei allem Taten- und Lassen der Europäischen Union darf nicht vergessen werden, dass Art. 153 Abs. 5 AEUV eine EU-Zuständigkeit für Lohnfragen explizit ausschließt.

FAZIT:

Lohnfragen müssen auch in Zukunft in der Zuständigkeit der Mitgliedstaaten liegen. Die EU ist gut beraten, ihre Lohnfindung, wie bereits auf nationaler Ebene, den jeweiligen Sozialpartnern zu überlassen. Und verhindert werden muss, dass Mindestlöhne nach politischen statt wirtschaftlichen Erwägungen festgelegt werden. Dies gilt erst recht in der Nach-Corona-Zeit. Der Hauptgeschäftsführer und Leiter der GVN-Rechtsabteilung Benjamin Sokolovic nimmt Stellung zu Arbeitgeberfragen. Schreiben Sie mir unter sokolovic@gvn.de. Ich freue mich auf Ihre Zuschriften.

Quelle: Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) e.V.

Fragen und Antworten zur befristeten Senkung der Umsatzsteuer

Die Bundesregierung hat den Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise vorgelegt. Dieser sieht u. a. vor, vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowohl den regulären Umsatzsteuersatz von 19 auf 16 Prozent als auch den ermäßigten Umsatzsteuersatz von 7 auf 5 Prozent zu senken. In dieser Information des Bundesministeriums für Finanzen finden Sie Antworten auf wichtige Fragen im Zuge der Änderung der Umsatzsteuersätze. Für verbindliche Auskünfte zu Ihrem Einzelfall wenden Sie sich jedoch bitte an Ihr Finanzamt.

Was ist der Unterschied zwischen Mehrwertsteuer und Umsatzsteuer?

Beide Bezeichnungen meinen dasselbe. Von der Mehrwertsteuer ist oft umgangssprachlich die Rede, weil es um die Besteuerung des geschaffenen Mehrwerts geht. Der Begriff steht auch auf manchen Rechnungen oder Quittungen. Der steuerrechtlich korrekte Fachbegriff lautet jedoch Umsatzsteuer, weil der Umsatz von Waren und Dienstleistungen besteuert wird.



Warum werden die Umsatzsteuersätze zeitlich befristet gesenkt?

Die Befristung auf ein halbes Jahr ist nötig, um jetzt schnelle Kaufanreize zu setzen, denn das Ziel ist schließlich, einen konjunkturellen Impuls zu erreichen. Mit Inkrafttreten der schrittweisen Lockerungen ist der Zeitpunkt für diesen kräftigen Nachfrageimpuls nun klug gewählt. Neben den Bürgerinnen und Bürgern wird damit auch Unternehmen aller Branchen geholfen, von der Gastronomie bis zur Automobilwirtschaft, da sie von zusätzlichen Einkäufen profitieren. Im zweiten Halbjahr 2020 wird diese Steuersenkung insbesondere auch für große Anschaffungen einen zusätzlichen Kaufanreiz setzen. Die konjunkturelle Wirkung wird durch Vorzieheffekte beim Konsum verstärkt, für die eine Befristung nötig ist. Für 2021 rechnet die Bundesregierung mit einer einsetzenden Belebung der Wirtschaft, die den Schwung des Konjunkturpaketes weitertragen wird.

Werden mit der Senkung automatisch alle Waren und Dienstleistungen billiger?

Die Händler und Dienstleister sollen die niedrigere Umsatzsteuer grundsätzlich an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben, so dass Waren und Dienstleistungen billiger werden. Die Unternehmen sind hierzu jedoch regelmäßig nicht verpflichtet.

Die Bundesregierung ist – auch nach Äußerungen z. B. des Lebensmittelhandels und der Deutschen Bahn – zuversichtlich, dass die abgesenkte Umsatzsteuer an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden wird. Internationale Erfahrungen zeigen, dass dieses Instrument wirksam ist.



Welcher Stichtag gilt für die Berechnung der Umsatzsteuer?

Entscheidend ist in der Regel, wann eine Ware geliefert oder eine Dienstleistung vollständig erbracht ist. Der Umsatzsteuersatz, der zu diesem Zeitpunkt gilt, ist anzuwenden.

Was ist mit Handwerkerleistungen, die über einen längeren Zeitraum anfallen?

Auf Handwerkerleistungen, die in der Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 beendet werden, sind grundsätzlich die neuen Umsatzsteuersätze anzuwenden.

Was ist mit Waren mit längeren Lieferfristen? Was bedeutet die Steuersenkung für Waren, die ich schon bestellt, aber noch nicht erhalten habe?

Beim Kauf von Waren ist entscheidend, wann Sie diese erhalten. Erfolgt die Lieferung in der Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020, sind die neuen Umsatzsteuersätze anzuwenden. Allerdings folgt hieraus nicht zwangsläufig, dass Sie nur einen geringeren Kaufpreis zu bezahlen brauchen. Dies ist vom Vertrag und den darin mit dem Verkäufer getroffenen Vereinbarungen abhängig.

Was ist bei laufenden Verträgen zu beachten, beispielsweise für Strom, Gas, Wärme, Wasser oder Telefon?

Bei Strom, Gas, Wärme oder Wasser ist in der Regel entscheidend, wann die Ablesung erfolgt. Der dann geltende Umsatzsteuersatz ist für den gesamten Abrechnungszeitraum anzuwenden. Die Versorgungsunternehmen können aber auch, Zeiträume vor dem 1. Juli 2020 und Zeiträume im zweiten Halbjahr getrennt abrechnen. Für Zeiträume vor dem 1. Juli 2020 gilt dann der alte Umsatzsteuersatz, für Zeiten im zweiten Halbjahr 2020 der neue Umsatzsteuersatz.

Beim Telefon ist das Ende des Rechnungszeitraums entscheidend. Wird das Telefon beispielsweise vom 15. Juni 2020 bis zum 14. Juli 2020 abgerechnet, gilt der neue Umsatzsteuersatz von 16 Prozent.

Müssen jetzt alle längerfristigen Verträge neu geschrieben werden?

Gibt der Unternehmer die Umsatzsteuersenkung an seine Kunden weiter, genügt es, in einem weiteren Dokument die neuen Angaben unter Bezugnahme auf den Vertrag schriftlich festzuhalten.

Dr. Cichon & Partner*

Rechtsanwaltskanzlei

Tätigkeitsschwerpunkte

Dr. J. Cichon*

Unfallschadenregulierung
Fahrrtlaubnisrecht
Erbrecht

M. Werther*

Fachanwältin: Verkehrsrecht
Zivilrecht

S. v. Kummer*

Fachanwalt: Familienrecht
Sozialrecht

Dr. B. Schwerdt*

Fachanwältin: Strafrecht
Bußgeldsachen

N. Nöker*

Fachanwältin: Arbeitsrecht
Verwaltungsrecht

M. Wunderlich-Serban

Fachanwältin: Mietrecht
Privatinsolvenzen

A. Friedmann

Gewährleistungsrecht
Reiserecht

Johann-von-Werth-Straße 1, 80639 München, Tel.: 089 / 13 99 46 - 0, Fax: 089 / 16 59 51



STADTSOMMER

→ ZUHAUSE SEIN, WO ANDERE URLAUB MACHEN

Ein Virus bringt die Wirtschaft zum Erliegen und bestimmt unsere Urlaubsplanungen im Sommer 2020. Der Fern- und Flugreisemarkt ist gleichermaßen zusammengebrochen wie der Tourismus in München. Hiervon profitieren wird dagegen der Fremdenverkehr innerhalb Deutschlands, denn vom Schwarzwald bis hinauf an die Ostsee zieht es in diesem Jahr die Massen, um „Urlaub dahoam“ zu erleben. Gleichzeitig tut sich auch die große Chance für viele Münchnerinnen und Münchner auf, ihre eigene Stadt neu kennenzulernen. Wir nehmen Sie mit auf unseren Rundgang.



→ HITZE UND WASSER

Im Jahr 1966 veröffentlichte die US-Gruppe „The Lovin’ Spoonful“ ihr Lied „Summer in the City“, ein Ohrwurm, der auch heute noch – nach über einem halben Jahrhundert – gut klingt. Aus dem Englischen übersetzt, geht es im Text um eine tagsüber unerträglich heiße Stadt, in der aber gegen Abend das ausgelassene Leben an Fahrt aufnimmt. Schauen wir, wie das im Sommer 2020 in München aussehen könnte, welche Angebote und Möglichkeiten sich hier für „Urlaub daheim“ ergeben, gerade heuer, da viele Geldbeutel infolge der Pandemie weniger gut gefüllt sind als sonst.

Das Leben auf der Erde entstand aus dem Wasser, noch heute sind 71 Prozent der Erdoberfläche von Wasser bedeckt, weswegen die Erde vom Weltall aus als Blauer Planet erscheint. Ohne Wasser kann es kein Leben geben, egal in welcher Form. Ein durchschnittlicher Erwachsener verliert bei normaler Tätigkeit pro Tag rund 2,5 Liter Flüssigkeit und sollte daher mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen, der restliche Liter ist in der festen Nahrung enthalten. Wird zu wenig getrunken, so macht sich dies durch die Einschränkung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit bemerkbar.

Bei höheren Temperaturen – gerade im Sommer – sollte die aktiv aufgenommene Menge an Flüssigkeit natürlich höher liegen und dies muss nicht immer in der Form von Wasser geschehen, auch wenn Wasser die Grundlage einer jeden Flüssigkeit ist. Ärzte weisen darauf hin, dass eine zu geringe Aufnahme von Flüssigkeit – wer hätte das gedacht? – zu Durstgefühl und Mundtrockenheit führen kann, aber auch zu geschwollener Zunge, beschleunigtem Herzschlag, verdicktem Blut oder sogar zu Verwirrung. Ein Zuviel dagegen an Wasser oder anderen Getränken ist jedoch ebenfalls nicht ratsam. Hier können eintreten: Atembeschwerden, Krämpfe, ebenfalls Verwirrtheit und selbst Bewusstlosigkeit bis hin zum Koma. Und damit wären wir auch schon beim sommerlichen Thema „Biergarten“.

Biergärten in der Stadt

Vor der Erfindung der maschinellen Kühlung mittels elektrischen Stromes im Jahr 1876 durch Carl von Linde (1842–1934, Doktor-Carl-von-Linde-Straße von 1982) wurde das Bier unter der Erde in Gewölben aus Ziegeln eingelagert. Um das Bier noch zusätzlich vor der sommerlichen Sonne zu schützen, wurden über den Kellern Bäume gepflanzt, und zwar die mit dem dichtesten Laub, die Kastanien. Die Keller dienten lediglich der Lagerung des Bieres, es gab keine Ausschankgenehmigung. Dennoch wurde hier unten illegal Bier verkauft und dieser weit verbreitete Zustand wurde erst 1812 von König Maximilian I. Joseph (1756–1825, Max-Joseph-Platz von 1805, Maximiliansplatz von 1808, Max-Joseph-Straße von 1859) allerhöchst abgesegnet. Da aber weiterhin keine Speisen verkauft werden durften, brachten die Besucher der Keller ihre Speisen selber mit. Im Sommer bot es sich an, das Treiben in den Kellern nach oben unter die schattigen Bäume zu verlegen. Und daher stammt die kundenfreundliche Sitte, dass man in den Biergärten zwar die Getränke beim Wirt kaufen muss, sich aber das Essen selbst mitbringen kann. Daneben ist es aber auch möglich, Essen an Ort und Stelle zu erwerben. Außerdem soll der Boden eines richtigen bayerischen Biergartens mit Kies bestreut sein und Kastanien den notwendigen Schatten spenden. Und Bäume ganz allgemein haben leider den Nachteil, dass man die Getränke gegen her-



abfallende Blüten abdecken sollte. Spätestens seit 1812 also gehören die Biergärten zu München wie der Henkel zum Masskrug und daher erstaunt es auch wenig, dass der weltweit größte von ihnen hier in der Stadt liegt, nämlich der Hirschgarten mit seinen 8.000 Plätzen. Es gibt sehr große und große, oft weltbekannte Biergärten, aber auch sehr viele kleinere und wenig bekannte, die sich kaum alle zählen lassen. Auf alle Fälle gehören sie alle zum Münchner Lebensgefühl. Auch der Berliner Maler Max Liebermann (1847–1935, Max-Liebermann-Straße von 1947) konnte sich diesem Gefühl nicht entziehen und hat es im Jahr 1884 in seinem Gemälde „Münchner Biergarten“ perfekt eingefangen: Der Blick fällt auf einen gut besuchten Biergarten. Unter den dichten

ten Laubkronen der Bäume sitzen Frauen und Männer verschiedener sozialer Herkunft und jeden Alters bei Bier und Brotzeit zusammen. Im Vordergrund des Bildes ist eine freie Fläche geblieben, auf der zwei Mädchen spielen und im Bildhintergrund spielt vor einer Holzverkleideten Wand auf einem Podest die Kapelle. Dieses Gemälde gehört zum Bestand der Neuen Pinakothek, die derzeit allerdings wegen Sanierungsarbeiten auf Jahre hinaus geschlossen bleibt, kann aber im Internet heruntergeladen werden.

Der Isarstrand

Doch zurück zum Wasser: Die Stadtverwaltung nahm die Bundesgartenausstellung (BUGA) im Jahr 2005 in Riem zum Anlass, von 2005 bis 2011 den so genannten Isar-Plan in Angriff zu nehmen. Dieser beinhaltet die Renaturierung der Isar auf einem acht Kilometer langen Abschnitt zwischen der Großhesseloher Brücke und dem Deutschen Museum und stand unter dem Motto „Neues Leben für die Isar“. Der Hochwasserschutz wurde verbessert, die Flussufer naturnäher gestaltet und damit der Freizeitwert wesentlich verbessert. Es flossen insgesamt 35 Millionen Euro in das Projekt, Geld, das sehr gut angelegt ist. Im Rahmen der Renaturierung wurde das Flussbett erweitert und die steinernen Ufer sind flachen, teilweise terrassenförmigen, begehbaren Ufern gewichen und es entstanden Kiesflächen und natürliche Uferformationen mit vielen Erholungs- und Sportmöglichkeiten. Die Isar kann wieder mäandern, bei jedem Hochwasser ihre Ufer und Seitenarme verlagern – so wie bis vor 150 Jahren, mit dem Unterschied, dass dies heutzutage keine Gefahr mehr für die benachbarte Bebauung darstellt.

Ein weiteres großes Plus ist das saubere Wasser der Isar. Möglich war dies durch eine Verbesserung der Abwassersituation am Oberlauf des Flusses. Alle kommunalen Kläranlagen oberhalb Münchens an Isar und Loisach wurden mit bakteriologischen Reinigungsstufen mittels UV-Bestrahlung ausgestattet. Die Badegewässerqualität der Isar im Einzugsbereich einer großen Stadt wie München ist einmalig in ganz Europa. Das Umweltreferat der Stadt München hat für den größten Teil der renaturierten Isar Badeerlaubnis erteilt, und zwar für den Bereich zwischen südlicher Stadtgrenze und Flaucher. Das Baden von da ab flussabwärts ist nicht explizit verboten, also de facto erlaubt. Der Isar-Plan hat den Münchnern

ein Erholungsgebiet mit hoher Qualität entlang des linken sowie des rechten Kiesstrandes des Flusses beschert. Eine kleine waghalsige Minderheit, die ihr Handwerk verstehen muss, surft auf dem Eisbach unterhalb der Prinzregentenstraße – eine weltbekannte Sehenswürdigkeit, deren Wasser an der Mariannenbrücke aus der Isar abgezweigt wird.

Schwimmbäder

Außer in der Isar kann man in 15 Schwimmbädern baden gehen, die meisten davon sind Freibäder, einige Hallenbäder mit Liegewiesen im Freien und eines sogar mit Isarwasser: Auf fast 400 Metern Länge fließt der Isarkanal durch das Naturbad Maria Einsiedel an der Zentralländstraße 28. Dazu kommen noch die zahlreichen Baggerseen am Stadtrand, die trotz ihrer guten Wasserqualität nicht einmal Eintritt kosten und beim Bau von Straßen und Eisenbahnen entstanden.

Radeln

Hier soll nicht die Rede sein von den normalen Radwegen entlang der Straßen, sondern von Grünzügen, auf denen man auf dem Rad größere Strecken innerhalb der Stadt zurücklegen und dabei immer wieder in Biergärten einkehren kann. Auf beiden Seiten der Isar kann man die 18 Kilometer zwischen Unterföhring und Großhesselohe radeln, wobei sich diese Tour in beide Richtungen beliebig ausdehnen lässt, bis zur Quelle bei Scharnitz in Tirol und sogar bis nach Wien, das aber bekanntlich nicht mehr an der Isar liegt. Dann der Radweg entlang der Würm zwischen Gräfelfing und Karlsfeld, auch er nach Norden und Süden verlängerbar. Oder der Weg von der Paul-Heyse-Unterführung nach Westen entlang der Gleisanlagen um den Schlosspark Nymphenburg herum zur malerischen Blutenburg. All diese Radwege verbindet der Innere Radring, der mit seinen 15 Kilometern zur BUGA geschaffen wurde. Der Äußere Radring entstand ebenfalls anlässlich der BUGA und erfordert dann mit seinen 50 Kilometern bereits eine ausgeprägtere Kondition sowie ein früheres Losfahren. Eine Besonderheit stellt der Rangierbahnhof im Nordwesten der Stadt dar, der mit seiner Länge über fünf Kilometer beidseitig umradelt werden kann. Entsprechendes Kartenmaterial für noch mehr Möglichkeiten ist an der Stadtinformation im Neuen Rathaus erhältlich.

Grünflächen

Auf dem Stadtgebiet befinden sich 62.570.000 Quadratmeter Wald- und Erholungsflächen, das sind 20 Prozent der Gesamtfläche. Die größten davon sind der Englische Garten mit den sich nördlich anschließenden Isarauen, der Nymphenburger Schlosspark und der sich daran anschließende, passend „Durchblick“ genannte, Grünzug zwischen Nymphenburg und der Blutenburg, der Olympiapark, der Pasinger Stadtpark, der Ostpark, der Südpark, der Westpark sowie der ehemalige BUGA-Park in Riem. Einige dieser Parks gehören bei Touristen zu den favorisierten Sehenswürdigkeiten, was einiges über ihre Qualität aussagt. Auch die Friedhöfe sind immer einen interessanten Besuch wert, nicht nur wegen ihrer Ruhe und Stille, sondern ebenso wegen ihrer vielen aufwändigen Gräber, die zeigen, wohin wir alle einmal gehen werden, wenn auch im Normalfall nicht mit dem manchmal gezeigten Aufwand. Das letzte Hemd hat zwar keine Taschen, aber selbst vor dem Tod sind offenbar doch nicht alle Menschen gleich.

Sommer in der Stadt

Im Jahr 1982 veröffentlichte die Münchner Gruppe Spider Murphy Gang ihr „Sommer in der Stadt“, in dem der damals 35-jährige Sänger Günther Sigl (geboren 1947) auf Bayerisch seine sommerlichen Aktivitäten besang, und das waren offensichtlich die folgenden:

*„I renn nackert durch’n Englischn Gartn
Sitz high aufm Monopteros
I kauf ma a Mass am Chinesischn Turm
Und flanier mit Dir auf da Leopoldstrass’.*

*I schlüpf an Eiskaffee im Rialto
Und schau de junga Hasn noch
I glaub mei Chef muaß heit auf mi verzichten
Ja i lieg vui liaber mit Dir im Gras.*

*I renn zur Gaudi durch’n Brunna am Stachus
Geh durch d’Fuaßgängerzone patschnass
I schau ma japanische Touristn o
Beim Glocknspui aufm Marienplatz.*

*I fahr zum Badn mit’n Radl an d’Isar
Lieg auf de Kiesstoana am Strand
I sitz im Biergartn drauß in da Woidwirtschaft
Und löscht mit a Mass mein Sonnabrand.“*

Da kann man nur hoffen, dass uns Corona und das Wetter dieses Jahr keinen Strich durch die Rechnung machen. (BW)

→ 111 ORTE IN MÜNCHEN

Urlaub zuhause? Dank Corona ist diese Frage aktueller denn je. Oder um Eugen Roth zu zitieren: „Vom Ernst des Lebens halb verschont, ist der schon, der in München wohnt“ – mit anderen Worten, dankbar zu sein, dort wohnen zu dürfen, wo andere Urlaub machen. Dabei ist unsere Münchner Stadt reich an Schätzen und Orten, die einem Ausflug oder Spaziergang als Ziel dienen, aber im Alltagstrott gar nicht als solche wahrgenommen werden. Die Buchreihe „111 Orte“ präsentiert Nahziele, die jeder Münchner oder jede Münchnerin einmal gesehen haben sollte. Von den 111 Orten präsentieren wir hier unsere 11 Favoriten – und hoffen, dass Sie die Anregungen aufnehmen und die eine oder andere Tour starten. Viel Spaß und gute Erholung!

DIE BASILIKA ST. BONIFAZ (11)

Eine eigenwillige Ausstattung und ein verstecktes Kloster

An dieser Kirche laufen oder fahren die meisten Münchner vorbei. Dabei ist es mehr als lohnend, einmal die schweren Bronzetüren zu öffnen und einen Blick ins Innere dieser Kirche zu werfen. Immerhin steht hier der Marmorsarkophag Ludwigs I. von Bayern.

Ursprünglich war die von König Ludwig I. initiierte, überwiegend aus seiner Privatschatulle finanzierte und von Baumeister Georg Friedrich Ziebland (1800–1873) nach der Architektur frühchristlicher Basiliken Italiens entworfene und 1850 fertiggestellte Basilika St. Bonifaz fünfschiffig. Mit einer Länge von 76 Metern und einer Breite von 36 Metern war sie mit 66 Marmorsäulen und einer üppigen Innenausstattung versehen. Von Anbeginn stand die Kirche auf besonderen Wunsch Ludwigs I. unter der Regie der Benediktinermönche, die neben Kloster Andechs nun auch das Kloster in St. Bonifaz bezogen.

Bomben im Zweiten Weltkrieg zerstörten die Basilika erheblich. Nur die Außenmauern und 20 Säulen des südlichen Eingangs zur Karlstraße hin blieben stehen. Die Ruine des hinteren Teils der Basilika wurde schließlich abgerissen, die aus dunkelrotem Backstein und hellem Kalkstein bestehenden Säulenarkaden der Vorderfront und etwa ein Drittel des alten Kirchenschiffes mit zwei seitlichen Kapellenräumen wurden grundsaniert und im November 1975 geweiht.

Mitte der 1990er Jahre wurde der Innenraum der Basilika durch Bildhauer Friedrich Koller und Kunstmaler Peter Burkart neu gestaltet, zu einer mit bunten Gemäldezyklen, lichtdurchfluteten, durch runde Bankreihen zentrierten Kirche, in der eigentlich nur noch die Säulenreihen den alten Charakter symbolisieren. Eine Kirche, die auf den ersten Blick so überhaupt nicht katholisch wirkt. Möglicherweise ganz im Sinne Ludwigs I., der diese seine Kirche immer auch als Ort von Religion, Wissenschaft und Kunst verstanden wissen wollte, als er zu Lebzeiten bestimmte, in dieser Basilika beigesetzt zu werden.



DER BOGENHAUSENER FRIEDHOF (13)

Begraben inmitten großer Künstler



Wen man hier alles trifft, wer hier alles liegt! Gleich neben dem schmiedeeisernen Tor im Süden des Friedhofs liegt in Grab Nummer eins Johann von Lamont, Astronom und Leiter der Sternwarte Bogenhausen. Einige Schritte weiter ruht Liesl Karlstadt, begnadete Partnerin von Karl Valentin, in schlichtem Grab mit rotem Herzen. Dann ist da Rainer Werner Fassbinder, um dessen Bestattung hier in Bogenhausen heftig gestritten wurde. Und Schriftsteller Oskar Maria Graf liegt hier und Karikaturist Ernst Hürlimann. Der ermordete Schauspieler Walter Sedlmayr gibt sich die Ehre, ebenso wie sein Kollege Werner Kreindl. Der Musiker und Dirigent Hans Knappertsbusch, der Bildhauer Hans Wirthner und der Schriftsteller Erich Kästner haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Und schließlich steht man am Grab des 2011 gestorbenen Filmproduzenten Bernd Eichinger.

Malerisch gelegen, am Isarhochufer in Bogenhausen, schmiegt sich dieser kleine Friedhof, der an beerdigter Prominenz seinesgleichen sucht, um die spätbarocke Dorfkirche St. Georg. Eigentlich der Friedhof der Bogenhauser Bürger, werden hier

seit den 1950er Jahren vor allem bekannte Künstler – Maler, Schriftsteller, Schauspieler, Musiker und Filmleute – beigesetzt, sodass der Bogenhausener Friedhof heute als „Spiegelbild Münchner und deutscher Kultur- und Geistesgeschichte“ gilt. Exklusivität auch noch im Tod.

Kein Wunder, dass, wer etwas auf sich hält in München, hier auf dem kleinen Friedhof hinter der efeuumrankten Mauer seine letzte Ruhe finden möchte. Aber der Graberwerb ist an strenge Auflagen gebunden, es sei denn, es hat sich jemand um die Stadt München besonders verdient gemacht und wird von ihr empfohlen. Denn der größte Teil der etwas über 200 Gräber gehört neben denen der angestammten Pfarrkirchenstiftung Heilig Blut der Landeshauptstadt München, seit München nach der Eingemeindung Bogenhausens 1892 schließlich auch den Friedhof übernahm.

DIE BURG GRÜNWALD (17)

Jagdschloss, Gefängnis, Pulvermagazin und Museum

Formal gehört Grünwald gar nicht zu München, sondern ist eine eigene Gemeinde. Aber das sollte man mal den vielen prominenten und semiprominenten Bewohnern beibringen. Die wohnen in München-Grünwald. Denn Grünwald ist ein gefühlter Stadtteil im exklusiven Süden der Stadt. Schauspieler, Verleger, Industrielle, Fußballprofis, Reiche und Superreiche sind hier zu Hause, und einige ganz „Normale“. Viele Villen und Luxusanwesen verbergen sich hinter hohen Mauern, kleinen Festungen und Burgen gleich, die gegen die „einfachen Leute“ verteidigt werden wollen.

Die wichtigste Burg in Grünwald, für jedermann zugänglich, kennen die wenigsten wirklich. Aber sie erinnern sich vielleicht daran, dass hier 20 Jahre lang der 1999 verstorbene, umtriebige Generalintendant der Bayerischen Staatstheater, August Everding, seine Dienstwohnung hatte, nicht unumstritten zu einem günstigen Mietzins, und das in dieser Lage.

Die hoch über dem steil abfallenden Isarufer liegende spätmittelalterliche Burganlage, seit 1260 im Besitz der Wittelsbacher, diente jahrhundertlang als Jagdschloss, war dann Staatsgefängnis für adelige Straftäter, schließlich ein Munitionsdepot und seit den 1880er Jahren, erworben von der Bildhauerfamilie Paul Zeiller, schließ-



lich wieder zur romantischen Ritterburg erwacht. Seit 1978 gehört die grundlegend renovierte Burg dem Freistaat Bayern. Das archäologische Burgmuseum Grünwald in der alten Herzogsburg ist eine Außenstelle der Archäologischen Staatssammlung München. Eine Dauerausstellung behandelt die



Geschichte der Burg Grünwald sowie Entwicklungen der Burgen in Bayern insgesamt. Im Ostflügel sind vielfach Sonderausstellungen zu sehen. Dort befindet sich auch ein Café. „Die ouden Rittersleut“ von Karl Valentin sind übrigens die mittelalterlichen Bewohner der Burg Grünwald. Vom Turm aus, hat man bei gutem Wetter einen herrlichen Panoramablick bis nach München, auf das Isartal und die Alpen.



DER FLUGHAFEN IN DER NEUEN MESSESTADT (27)

Sichtbare Zeichen einer Luftfahrtepoche

Viel Phantasie ist nötig, sich vorzustellen, dass hier auf dem neuen Messegelände Riem einst Münchens wichtigster Flughafen beheimatet war, das jahrzehntelange Drehkreuz des Südens mit jährlich zwölf Millionen Passagieren.

Im Jahr 1939 wurde der Flughafen Riem eröffnet, ähnlich konzipiert wie Berlin-Tempelhof. Der Vorgängerflughafen in München war der Flugplatz Oberwiesenfeld, der aber schon von Anfang an zu klein konzipiert war und nach 30 Jahren geschlossen wurde. Zum Zeitpunkt der Eröffnung gehörte der neue Flughafen Riem zu den modernsten der Welt. 1945 wurde er durch alliierte Bomben nahezu komplett zerstört, aber



schon drei Jahre später als erster deutscher Flughafen nach dem Krieg wieder vollständig dem zivilen Luftverkehr übergeben. Trotz immer neuer Verlängerungen der Start- und Landebahn, zum Schluss bis auf knapp drei Kilometer Länge, und weiteren An- und Abflughallen platzte auch Riem aus allen Nähten. Am 17. Mai 1992 gingen in Riem die Lichter aus. Nach jahrzehntelangen Planungen und jahrelanger Bauzeit zog der Münchner Flughafen um – in einer einzigen Nacht. In den neuen Münchner Flughafen im Erdinger Moos.

Die meisten Gebäude des alten Flughafens wurden abgerissen, aber zwei entscheidende Bauten sind auch heute noch zu sehen und stehen unter Denkmalschutz. Der rote Backsteintower und linker Hand davon die alte 13 Meter hohe Ankunftshalle, die sogenannte Wappenhalle, zwischenzeitlich genutzt von der Rock- und Technoszene.

Die Münchner Messe, die 1998 von der Theresienhöhe nach Riem verlegt wurde, gehört heute mit rund 20 Messehallen und jährlich etwa 40 Fachmessen zu den modernsten ihrer Art in Deutschland. Zusammen mit Dutzenden Wohn- und Büroeinheiten, den Riem Arcaden und der Bundesgartenschau 2005 hat sich aus dem alten Flughafenareal die „Messestadt Riem“ entwickelt.

DIE GROSSVOLIERE IM TIERPARK HELLABRUNN (36)

Flattern und fliegen bis zum Himmel

Diese Leichtigkeit in der Architektur einer Großvoliere zeigt die Handschrift eines der ganz großen deutschen Architekten, Frei Otto. Er, der das Münchner Olympia-Zelt-dach konstruierte, gewagte Zeltkonstruktionen für Bundesgartenschauen entwarf, schwebend leichte Pavillondächer kreierte, zeichnet sich auch für Europas größte Vogelvoliere verantwortlich. Die steht im Münchner Tierpark Hellabrunn und ist zum Wahrzeichen des 1911 nach Plänen von Emanuel von Seidl gegründeten ersten Geo-Zoos der Welt geworden. Hier leben die Tiere von Anbeginn an in großzügigen Naturanlagen, die ihrer geografischen Herkunft entsprechend angelegt wurden. Dafür eignete sich natürlich die unvergleichliche Lage entlang der Isarauen mit zahlreichen Brunnen und Bächen, vor allem dem Auer Mühlbach. Dieses Konzept unterscheidet den Tierpark Hellabrunn von den herkömmlichen Stadtparkzoos anderer deutscher Großstädte.

Die 1980 erbaute Großvoliere wird auf einer Fläche von 5.000 Quadratmetern von einem 18 Meter hohen, dünnmaschigen Netzgitter aus Edelstahl überspannt, getra-



gen von mehreren bis zu 20 Meter hohen Stahlmasten. Durch die Hängung des Netzes entstehen weder Ecken noch tote Winkel, in die sich Vögel verfliegen können. Die Besucher erleben in dem begehbaren Vogelflug-Freigehege den scheinbar unbegrenzten Lebensraum der Vögel in freier Wildbahn, ohne Barrieren, Gitter oder Glasscheiben. Eine Voliere aus Luft. Nach oben scheint das Vogelparadies grenzenlos, da die Landschaft und der durch das filigrane, transparente und leichte Netztragwerk gebaute Raum nahtlos ineinander übergehen.

Ein weiterer architektonischer Wurf, allerdings aus der fernen Vergangenheit, ist das 1914 im byzantinischen Stil gebaute Elefantenhäuser, das bereits damals beheizbar war und 2004 modernisiert wurde. Jüngster Bau ist die 2010 fertiggestellte Eisbärenanlage.

DIE HOLZBRÜCKE ÜBER DER ISAR (41)

Der Steg von der hinteren Hirschau zur St. Emmeramsmühle

Alles in allem soll München rund 1.000 Brücken haben, drei Dutzend sind bekannt. Von diesen fristet eine aber ein Schattendasein, wenngleich sie eine der spektakulärsten Konstruktionen aller Isarbrücken ist. Und dazu noch aus Holz. Die Fußgängerbrücke bei St. Emmeram in Oberföhring.

Ungefähr da, wo einst die legendäre Föhringer Brücke gestanden haben soll, die Heinrich der Löwe 1158 zerstören ließ, um den Salzhandelsweg von Reichenhall nach Augsburg umzuleiten, wurde 1978 nach einem Entwurf des Münchner Baureferats eine Brücke aus Holzfachwerk mit einem Schindeldach errichtet. Entsprechend sollte die Holzkonstruktion mit einer Länge von 96 und einer Breite von vier Metern auch als Brückenschlag in die Geschichte verstanden werden, da die Tat Heinrichs des Löwen zur Gründung der Stadt München führte. Die Brücke wurde ein wichtiges Verbindungsglied zwischen dem nördlichen Teil des Englischen Gartens, der Hirschau, und der Isarinsel Oberföhring und St. Emmeram auf der östlichen Seite der Isar.

Im September 2002 ging die Holzbrücke aufgrund von Brandstiftung in Flammen auf und brannte vollkommen ab. 2004 wurde sie wieder aufgebaut, diesmal in einer leichteren Fachwerkbauweise mit Überdach, aber ohne das zuvor erhobene Schindeldach. Insider sagen, dass man von ihrem

Scheitelpunkt aus bei optimaler Wetterlage einen Blick bis zur Zugspitze hat.

Die Holzbrücke überspannt die Isar hinter dem mächtigen Stauwehr Oberföhring, das in den Jahren 1920 bis 1924 durch die damalige Mittlere Isar AG errichtet wurde. Vier riesige Schützenwehre heben hier den Wasserspiegel der Isar um knapp viereinhalb Meter. Das Stauwehr Oberföhring ist der Ausgangspunkt eines 54 Kilometer langen Wasserkanals bis Moosburg, der in vier Stauwerken mit einem Gesamtgefälle von 88 Metern der Elektrizitätserzeugung dient. Das Stauwehr hat eine Brücke für Radfahrer und Fußgänger.

DIE MAGDALENENKLAUSE (59)

Ruinenarchitektur im Nymphenburger Park



Alles ist geradlinig und von edler Anmutung im Nymphenburger Park. Das Schloss mit den weit ausladenden Seitenflügeln, die langen, wie an der Schnur gezogenen Wege, der wohlgeschnittene Rasen, die üppigen Blumenbeete, die sprudelnden Wasserspiele. Die gepflegte Amalienburg, das von Kurfürst Karl Albrecht erbaute Jagdschlösschen für seine Frau Maria Amalia, die kunstvoll ausgestattete Badenburg, das Lustschloss Kurfürst Max Emanuels oder die chinesisch beeinflusste Pagodenburg. Die barocke Architektur des Nymphenburger Schlosses, seiner unendlich scheinenden Parklandschaft und der kleinen Parkschlös-

schen: ein einheitliches architektonisches Ensemble europäischen Formats, geschaffen zu Beginn des 18. Jahrhunderts.

Und dann der Bruch. Unweit des Übergangs in den Botanischen Garten, rechter Hand des Hauptweges, unter dichten Bäumen in einem kleinen Wäldchen, tut sich eine Bau ruine auf, die zu all dem Noblen gar nicht passen will. Wird hier saniert? Liegt hier ein Trümmergrundstück unter dichtem Grün? Weit gefehlt: Die unfertig erscheinende Magdalenenklause in ihrem roten Backstein, nur teilweise verputzt, mit Löchern, Rissen und Fragmenten gilt als Meisterwerk der frühen Gartenarchitektur. Damals war es groß in Mode, in Parklandschaften gezielt „intakte Ruinen“ zu setzen, in der Anmutung der Landschaftsgestaltung der Romantik.

Die im Auftrag Kurfürst Max Emanuels ab 1725 durch den Hofarchitekten Joseph Effner errichtete Magdalenenklause ist so ein „verrücktes“ Bauwerk. Außen Ruine, innen Grotte, für den Herrscher konzipiert als Flucht in die religiöse und philosophische Besinnung, in die Einsamkeit, weitab von allem höfischen Zeremoniell. Gleich hinter dem Eingang liegt der aus Tuffstein, Muscheln, Kieseln und bunten Steinen geschaffene Grottenteil mit der Kapelle und der 1726 von Guisepppe Volpini geschaffenen Figur der Maria Magdalena. Daneben: klösterlich strenge, holzvertäfelte Wohnräume, in die sich die Herrschaften zur inneren Einkehr zurückziehen konnten.

DAS NATURBAD MARIA EINSIEDEL (73)

Sich im Isarwasser treiben lassen

Schwimmen wie im See, sich treiben lassen wie im Fluss, planschen wie im Kinderbecken. Und das alles ohne Chlor und chemische Zusätze in einer unvergleichlichen Auenlandschaft. Das Freibad Maria Einsiedel ist wahrscheinlich Münchens schönstes Freibad, und dennoch ist es noch immer ein Geheimtipp.

Das zwischen Parks und Auen gelegene Bad entlang der Isar gibt es seit 1899 und ist Flussbadelandschaft und Freibad gleichermaßen. Der Knaller ist der rund 400 Meter lange Isarkanal, der durch das Bad fließt und in dem man sich mit der Strömung treiben lassen kann. Schwimmen kann man nach der Umwandlung des Bades in ein sogenanntes Naturbad seit 2008 in einem auf 2.750 Quadratmeter vergrößerten Schwim-



mer- und Nichtschwimmerbereich. Die zwei Becken von 25 und 50 Metern, die jetzt über einen Kanal miteinander verbunden sind, und das Planschbecken für Kinder blieben dabei weitgehend unverändert. Alle Becken sind mit grüner Folie ausgekleidet und vermitteln analog zu den anderen Gewässern Natürlichkeit.

Maria Einsiedel wurde als erstes Bad in München nach rein ökologischen und umweltschonenden Gesichtspunkten konzipiert und gebaut. Dabei wird das Wasser durch eine biologische Wasseraufbereitung auf der Basis von Mikroorganismen in einem separat angelegten Regenerationsbereich mit einem Kiesbodenfilter gereinigt. Garantiert ohne das übliche Chlor und jeden chemischen Zusatz. Unter den Liegewiesen, so propagieren die für die Münchner Bäder verantwortlichen Stadtwerke, befinden sich weitere Kiesfilter, die dem Regenerationsbereich ständig neues Wasser zuführen, das dann auf biologische Weise gereinigt wird und in den Schwimmteich und die Becken gelangt. „Die Wasserqualität ist besser als in einem Badensee“, versichern die Verantwortlichen.

DAS PRATERKRAFTWERK (80)

Neue Energie für die Isar

Das jüngste Wasserkraftwerk der Isar wurde 2010 ausgerechnet mitten in München errichtet. Aber eines, das es in sich hat und das die Isar kurz oberhalb der Praterinsel zu einem optischen und akustischen Vergnügen macht. Hier entstand im Zuge eines auf Jahre ausgelegten Planes zur Renaturierung der Isar das wahrscheinlich modernste deutsche Wasserkraftwerk. Anders als die traditionellen Wasserkraftwerke der Stadtwerke München, die zwischen 1908 und 1923 errichteten Isarwerke 1 bis 3 am Werkkanal oder das kleinere Maxwehr am Auer Mühlbach, wurde das neue Praterkraftwerk unterirdisch im Flussbett der Isar gebaut, eingebettet unter den Kaskaden an der Maximiliansbrücke.

Dabei haben sich die Planer das auf Höhe der Praterinsel natürliche Gefälle der Isar von neun Metern zunutze gemacht, entstanden durch den Aufstau am 1888 erbauten Praterwehr zur Ableitung des Hochwassers, das auch das Wasser für den Eisbach abzweigt, und die Großen Kaskaden der Isar. Von Beginn an hatten bei diesem Projekt die Gesichtspunkte des Natur- und Gewässerschutzes sowie die Stadtgestaltung oberste Priorität. Es durften mit dem neuen Einlaufbauwerk und dem Turbinenauslauf rund um die Praterwehrbrücke weder die Gewässerökologie noch der Fischbestand gefährdet werden. Und es musste für die flacheren Stellen der die Praterinsel umschließenden Isar immer genügend Wasser garantiert werden.

Das unterirdische Wasserkraftwerk erzeugt durch das in einem unter dem Flussbett durch einen Stollen fließende Isarwasser eine Leistung von rund 10.000 Kilowattstunden, mit der pro Jahr 4.000 Haushalte mit Strom versorgt werden können. Mit Ökostrom versteht sich, klimafreundlich, regenerativ. Die unterirdische Hightech-Turbine wurde speziell für dieses Kraftwerk entwickelt. Und die Kaskaden der Isar präsentieren sich hinter der Maximiliansbrücke schön wie nie.

DIE STEINERNE BANK (94)

Eigentlich sollte hier der Apollo-Tempel stehen

„Hier wo ihr waltet, da war sonst Wald nur und Sumpf“ So steht's auf der von Leo von



Klenze (1784–1864) im Jahr 1838 errichteten großen Marmorbank, die leicht erhöht auf einem Fundament inmitten des Englischen Gartens zum Verweilen einlädt. Klenze hatte die Steinerne Bank auf Anregung Ludwigs I. nach Art einer griechischen Electra, einer halbkreisförmigen Sitzrunde, wie man sie in der Antike in zahlreichen Gebäuden fand, erbauen lassen.

Wo heute immer noch die sehenswerte Steinbank steht, inspirierte einst der Apollo-Tempel Künstler und Besucher gleichermaßen. Als sogenanntes „Hain-Heiligtum“

wurde hier im Hirschangerwald auf dieser kleinen Halbinsel bereits 1789 der Vorläufer des Monopteros errichtet. Ein dorischer säulenumgebener Rundtempel nach Plänen des Ingenieurs beim Hofkriegsrat Johann Baptist Lechner und 1791 ergänzt von einer vom kurfürstlichen Hofbildhauer Josef Nepomuk Muxel geschnitzten Apollo-Statue, die dem kleinen Tempel seinen Namen gab.

Doch der 1804 von Schwetzingen nach München berufene Gartenarchitekt Ludwig von Sckell fand das Bauwerk misslungen und in seinen Proportionen völlig daneben. Hinzu kam, dass der Apollo-Tempel bereits nach wenigen Jahrzehnten immer baufälliger wurde und vor sich hin bröckelte. Man ließ ihn kurzerhand abreißen. Leo von Klenze erhielt den Auftrag, an dieser Stelle die Marmorbank zu errichten, die heute im Englischen Garten immer noch eine kleine Attraktion ist und auf der sich schon manche skurrile Debattierunde getroffen hat.

Schwierig ist es, die Steinerne Bank zu finden. Man sollte, wenn man von der Königinstraße in den Garten kommt und den Eisbach überquert hat, den Monopteros linker Hand liegen lassen. Unweit des Chinesischen Turms, hinter der Verwaltung des Gartens, steht auf einer kleinen Insel unter großen Buchen und Eichen dieser herrlich einladende Platz, der meistens, weil er so versteckt liegt, verwaist ist und einen wirklichen Hort der Ruhe garantiert.





DER WIENER MARKT (110)

Am Wiener Platz kann man sich genüsslich niederlassen

Zentrum des am Ostufer der Isar gelegenen Haidhausens ist der Wiener Platz. Historisch dominierten in diesem armen Viertel vor den Toren der Stadt die kleinen Herbergshäuschen, andererseits ließen sich hier aber auch zahlreiche kleine und größere Brauereien nieder. Der Grund: Der felsige Untergrund der Isarhöhe erlaubte es, in den kühlen Steinen das frisch gebraute Bier auf Temperatur zu halten. Rund 50 solche Keller soll es zwischen der Einsteinstraße und der Rosenheimer Straße gegeben haben. Heute dominiert nur noch der mächtige Hofbräu Keller. Aber dessen Brauereigebäude entlang der Inneren Wiener Straße wurden ebenso abgerissen wie der Bürgerbräu Keller, der dem Gasteig weichen musste.

Um die vorletzte Jahrhundertwende wurden rund um den Wiener Platz große Mietshäuser im Stil der Neorenaissance gebaut, die das Viertel zunehmend aufwerteten. 1891 wurde auch der nach der Stadt Wien benannte ständige Markt am Platz eröffnet.

Der winzigste aller festen Münchner Märkte bietet rund um den Maibaum auf 350 Quadratmetern in zahlreichen kleinen Verkaufshäuschen Lebensmittel und Blumen an, aber auch Feinkostgeschäfte und Spezialitätenläden sind zu finden. Rund um den Platz ergänzen zahlreiche populäre Cafés



und kleine schicke Restaurants das Angebot. Neues Markenzeichen am Markt ist der im Zuge des Baus der Schrammehalle vom großen Bruder Viktualienmarkt an den Wiener Platz verbrachte Fischerbuberl-Brunnen, ein nackter Knabe mit Hut und Fisch.

Nach Süden ist man in wenigen Schritten in den grünen romantischen Maximiliansanlagen oberhalb der Isar. Nur durch ein Sträßchen vom Wiener Platz getrennt, gut sichtbar als Wahrzeichen des Münchner Ostens, steht die zwischen 1852 und 1863 erbaute katholische Kirche St. Johann-Baptist. Mit ihrem 95 Meter hohen Turm ist sie ein vergleichsweise unproportionierter neugotischer Bau inmitten des Johannisplatzes.



DIE 111 ORTE IM ÜBERBLICK



01 Der Affenturm 02 Aids Memorial 03 Allerheiligen Hofkirche 04 Die Alte Hauptsynagoge 05 Der Alte Nördliche Friedhof 06 Das Amphitheater 07 Der Arkadenhof der Alten Münze 08 Das Attentatsdenkmal 09 Die Auffangstation für Reptilien 10 Barockkirche St. Michael 11 Die Basilika St. Bonifaz 12 Das Biergärtchen im Augustiner 13 Der Bogenhausener Friedhof 14 Die Borstei 15 Der Braunbär der Manns 16 Der Bronzekeiler 17 Die Burg Grünwald 18 Das Cafe im Valentin 19 Der Circus 20 Das Conviva im Blauen Haus 21 Die Deutsche Eiche 22 Der Dichtergarten 23 Das DNA Labor 24 Das Ehrengrab des Franz von Lenbach 25 Der Elisabethmarkt 26 Das Fenster im Museum Brandhorst 27 Der Flughafen in der neuen Messestadt 28 Die Forschungsbrauerei 29 Die Fürstengruft 30 Die Galopprennbahn 31 Der Garten des Alpinen Museums 32 Das Georg Elser Denkmal 33 Der Gewürzladen des Herrn Schuhbeck 34 Die Gipsfiguren 35 Die Großskulptur Mae West 36 Die Großvoliere im Tierpark Hellabrunn 37 Der Harmlos 38 Die Herberghäuser 39 Die Herz Jesu Kirche 40 Das Hofgartenbrunnwerk 41 Die Holzbrücke über der Isar 42 Der Hubertusbrunnen 43 Der Israelitische Friedhof 44 Das Japanische Teehaus 45 Die Jugendbibliothek 46 Das Jüngste Gericht 47 Das Karussell am Chinaturm 48 Der Klagebalken auf dem Oberwiesenfeld 49 Die Klosterkirche St. Anna 50 Der Kopf der Bavaria 51 Die Kragenköpfe 52 Der Kunstpavillon 53 Der Kunst U Bahnhof 54 Das Kurt Eisner Denkmal 55 Die Lampen des Ingo Maurer 56 Der Lichthof der LMU 57 Die Lodenfrey Fabrik 58 Das Lyrik Kabinett 59 Die Magdalenenklause 60 Der ManUtd. Gedenkstein 61 Die Marienklause 62 Das Marionettentheater 63 Das Maulwurfshausener Modell 64 Das Mercedes Benz Haus 65 Die Metzgerzeile 66 Die Michael Jackson Gedenkstätte 67 Das Milchhäusl 68 Die Monacensia 69 Der Monaco Franze 70 Der Mühlbach in der Au 71 Die Musikhochschule 72 Die Nachbarschaft am Westermühlbach 73 Das Naturbad Maria Einsiedel 74 Die Nepalpagode und die Thailändische Sala 75 Der Neubau der Akademie 76 Die Ost West Friedenskirche 77 Die Pfälzer Weinstube 78 Die Pflastersteine in der Drückebergergasse 79 Die Plattform auf dem Alten Peter 80 Das Praterkraftwerk 81 Der Roßmarkt und der Rindermarkt 82 Die Ruhestätte des Carl Spitzweg 83 Die Rupert Mayer Büste 84 Der Schelling Salon 85 Das Schlösschen Suresnes 86 Das Schmied 87 Das Schwitzbad im Müllerschen Volksbad 88 Die Sckell Säule 89 Die Skulptur im Linde-Hof 90 Das Stadion an der Grünwalder Straße 91 Das Städtische Hochhaus 92 Das Standbild des Grafen Montgelas 93 Das Standesamt in der Mandlstraße 94 Die Steinerner Bank 95 Die Surfer vom Eisbach 96 Die Tafel für das Wittelsbacher Palais 97 Der Teufelstritt 98 Das Tivoli Kraftwerk 99 Das Trainingsgelände des FC Bayern 100 Das Treppenhaus der Bayer. Staatsbibliothek 101 Die Universitäts Reitschule 102 Das Versunkene Dorf 103 Die Volkssternwarte 104 Der Walking Man 105 Der Wallner an der Großmarkthalle 106 Die Wandmalerei in den Hofgartenarkaden 107 Der Wasserfall im Englischen Garten 108 Der Wedekindbrunnen 109 Die Weiße Rose im Justizpalast 110 Der Wiener Markt 111 Das Wohnhaus Lenins (Buch von Rüdiger Liedtke, 2014 erschienen bei der Emons Verlag GmbH, 240 Seiten, ISBN 9783897058927).

STADTINFO

→ SOMMER IN DER STADT

Der Münchner Sommer wird schön – trotz Corona-Krise!

Der Stadtrat hat die Aktion „Sommer in der Stadt“ beschlossen. Statt mit einem zentralen Fest soll die Lebensfreude an vielen Orten gefeiert werden, mit Kultur, Fahrgeschäften, Stand'In und Sport. Was ab Ende Juli geplant ist, wer dabei ist, was Ihr erleben könnt – die wichtigsten Antworten zum „Sommer in der Stadt“.

Wann, was und wo? Auftakt ist am Mittwoch, 22. Juli – von da an läuft der Sommer die ganzen Sommerferien lang. Die finalen Daten können sich noch verschieben. Marktstandl, Fahrgeschäfte, Kulturbühnen, Aktionen für Kinder und Erwachsene, Sport und vieles mehr – mit vielen kostenlosen Angeboten. Das Programm ist derzeit noch in der Planung. Fast überall in München: Auf öffentlichen Plätzen in den Stadtvierteln und in Biergärten. Im Olympiapark, auf der Theresienwiese und auf dem Königsplatz ist ein größeres Programm geplant.

Was ist im Olympiapark geplant? Riesenrad, Wildwasserbahn und Co. Ein vielfältiger Teil des „Sommer in der Stadt“ soll im Olympiapark stattfinden. Die Planungen für den Olympiapark im Detail:

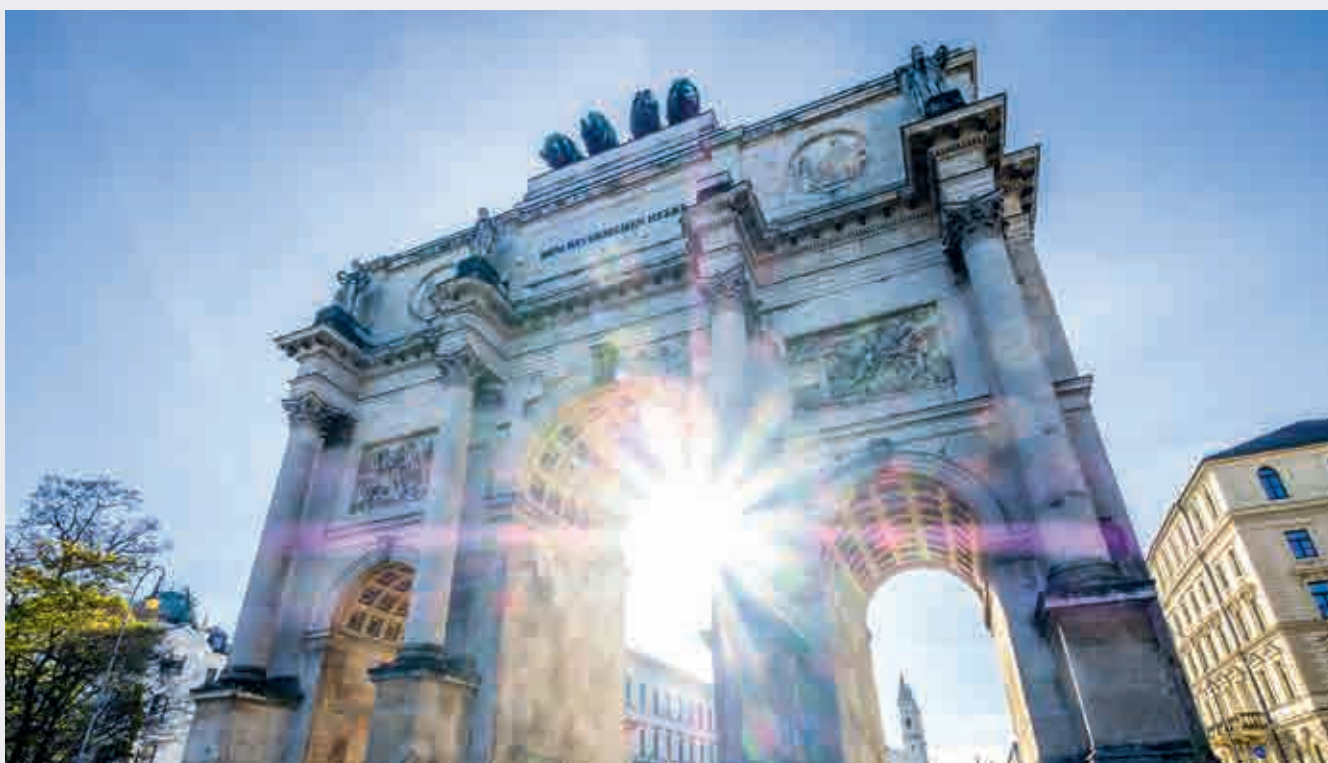
Buden, Marktstände, Karussells und Gastrobetriebe am Coubertinplatz und entlang des Olympiasees Fahrgeschäfte: darunter ein Riesenrad, die weltweit größte transportable Wildwasserbahn „Rio Rápidos“, das Laufgeschäft „Jumanji“, ein Familienflieger, eine Achterbahn und ein Autoscooter. Im Olympiastadion soll die Sommerbühne aufgebaut werden. Parallel läuft: Kino am Olympiasee

Was ist auf der Theresienwiese geboten?

Wieso gibt's dieses Jahr bekanntlich keine, doch die Theresienwiese wird Schauplatz vom „Sommer in der Stadt“: Ein breitgefächertes Sportangebot soll's hier geben. Man kann dann u.a. Basketball und Tennis spielen, Skateboarden lernen oder an einer Boulderwand klettern. Im Südteil soll ein kleines Festival mit Musik und Kunstaktionen steigen. Ein paar Schausteller werden hier ihre Buden und Fahrgeschäfte aufbauen. Ein Palmengarten soll für Urlaubsfeeling daheim sorgen.

Was ist am Königsplatz los? Riesenrad, Schausteller und mehr!

Auch auf dem Königsplatz wird man dieses Jahr auf Schausteller und ihre Attraktionen treffen. Hier soll – neben dem Riesenrad im Olympiapark – ein weiteres Riesenrad stehen. Mit traumhaftem und ungewöhnlichen Blick über die Innenstadt aus 50 Metern Höhe. (Quelle: muenchen.de)



→ BELLA MONACO

Ist München wirklich die nördlichste Stadt Italiens? Meteorologen sind in dieser Frage geteilter Meinung. Auf den Blickwinkel kommt es an.

Wenn man die Anzahl der Sommertage (ab 25 Grad Celsius) betrachtet, liegt München statistisch nur im Mittelfeld. Die Landeshauptstadt ist mit 46 Sommertagen recht weit abgeschlagen vom Rekordhalter Karlsruhe mit 68 Sommertagen. Die Durchschnittstemperatur liegt bei 13 Grad, im Sommer steigt der Mittelwert auf 23 Grad im Juli. Werte von über 30 Grad sind allerdings auch möglich. Das niedrigste mittlere Temperaturmaximum liegt mit 1,4 Grad im Januar, nachts herrschen durchschnittlich Minustemperaturen bis -4,2 Grad. Die jährliche Niederschlagsmenge ist in München höher als in den anderen deutschen Metropolen. Der Deutsche Wetterdienst weist von 1981 bis 2010 einen jährlichen Mittelwert von 944 Millimetern aus. Berlin kommt auf knapp 600 Millimeter, Frankfurt auf 629, Köln auf etwa 830, selbst in Hamburg, wo oft vom Schmuddelwetter gesprochen wird, summiert sich der Regen pro Jahr „nur“ auf etwa 800 Millimeter.

Das Gefühl, Italien näher zu sein als andere Städte, ist wohl der Vielzahl an Sonnenstunden geschuldet und dieses Gefühl trägt nicht. Immerhin dürfen sich die Münchner im nationalen Vergleich von der Sonne verwöhnt fühlen. 1.777 Sonnenstunden pro Jahr weist die Wetterdienst-Statistik aus. Nur Karlsruhe läuft der bayerischen Landeshauptstadt mit 1805 Stunden hier den Rang ab. Die norditalienische Metropole Mailand ist mit 1860 Sonnenstunden nicht viel sonnenverwöhnter als München. Als europäischer Rekordhalter gilt die andalusische Hauptstadt Sevilla mit rund 3.000 Sonnenstunden. (BH)



→ MÜNCHNER BÄDER

In München sorgen bis zu 1.800 Sonnenstunden pro Jahr für Urlaubsstimmung. Für viele steht Badespaß dann an erster Stelle! Sport- und Spielangebote für die ganze Familie runden das Angebot vielerorts ab.

Cosima-Wellenbad

Cosimastraße 5
81925 München

Dantebad

Postillonstraße 17
80637 München

Westbad

Weinbergerstraße 11
81241 München

Michaeli – Freibad und Hallenbad

Heinrich-Wieland-Straße 24
81735 München

Müller'sches Volksbad

Rosenheimer Straße 1
81667 München

Naturbad Maria Einsiedel

Zentralländstraße 28
81379 München

Nordbad

Schleißheimer Straße 142
80797 München

Olympia-Schwimmhalle

Coubertinplatz 1
80809 München

Prinzregentenbad

Prinzregentenstraße 80
81675 München

Schwimmbad Forstenrieder Park

Stäblistraße 27 b
81476 München

Schwimmbad Georgenschwaige

Belgradstraße 195
80804 München

Schwimmbad Giesing-Harlaching

Klausener Straße 22
81547 München

Schyrenbad

Claude-Lorrain-Straße 24
81543 München

Südbad

Valleystraße 37
81371 München

Ungererbad

Traubestraße 3
80805 München



→ HYBRID SUMMIT

Messe München entwickelt innovatives Veranstaltungsformat für die EXPO REAL 2020

„Hybrid Summit“ ermöglicht Neustart der Immobilienbranche

Die EXPO REAL wird in diesem Jahr unter dem Titel „EXPO REAL Hybrid Summit – hybride Konferenz für Immobilien und Investitionen“ einen physischen wie auch virtuellen Treffpunkt für die Immobilienbranche anbieten. Die Messe München entwickelt ein entsprechendes Format, bestehend aus einer Konferenz im ICM – Internationales Congress Center München sowie einer zeitgleich stattfindenden digitalen Ausgabe. Der zweitägige EXPO REAL Hybrid Summit wird am 14. und 15. Oktober 2020 stattfinden. Der Entschluss, angesichts der besonderen Umstände infolge der COVID-19 Pandemie ein hybrides Veranstaltungsformat zu entwickeln, fiel auf der jüngsten Fachbeiratssitzung der EXPO REAL. Dabei signalisierten die Branchenvertreter, darunter die Stadt München, Union Investment Real Estate GmbH, Deko Immobilien Investment GmbH, AENGEVELT Immobilien GmbH & Co. KG, German Council of Shopping Centers sowie die Verbände ZIA und IVD ihre ausdrückliche Unterstützung für das neue Format. Sie sagten spontan ihre Teilnahme zu. Der einstimmige Tenor: „Wir müssen ein Zeichen setzen, dass es in der Branche weiter geht.“ Die EXPO REAL sollte gerade in diesen Zeiten die Chance nutzen, als Plattform am Markt präsent zu bleiben und Wege in die Zukunft aufzuzeigen, so die Vertreter der Aussteller.

Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München, begrüßte das einhellige Votum des Fachbeirats: „Die Mutigen gehen mit dem EXPO REAL Hybrid Summit neue Wege. Das innovative Format ist eine Antwort auf die ganz besonderen Herausforderungen, denen wir uns angesichts der Corona-Pandemie stellen müssen. Wir geben der Branche damit eine adäquate Plattform, um Informationen auszutauschen, aktuelle Fragen zu diskutieren und ihr Geschäft wieder anzukurbeln, das alles im Einklang mit geltenden Hygiene- und Schutzvorschriften.“

EXPO REAL Hybrid Summit mit Drei-Säulen-Konzept

Der neue Hybrid-Summit soll Teilnehmer auf Top-Level zusammenbringen. Er basiert auf drei Säulen: Konferenzen, an denen man



vor Ort oder über Livestreams teilnehmen kann, buchbare Flächen für Aussteller, so genannte „Smart Spaces“ (9 bis 24 m²), sowie Sonderschauen und Flächen für bestimmten Themen, beispielsweise für die Start-up Plattform „EXPO REAL Innovation“.

Im ICM, dem Internationalen Congress Centrum der Messe München, stehen insgesamt 7.000 m² Ausstellungsfläche darunter 3.500 m² Hallenfläche in der benachbarten Halle B0, zur Verfügung – genügend Raum, um Abstandsregeln zu gewährleisten.

Die Messe München rechnet mit rund 5.000 Teilnehmern vor Ort, je nachdem, was die Behörden zulassen. Für nicht vor Ort anwesende Teilnehmer wird ein Online-Streaming aus den Konferenz-Sessions angeboten. So können sie virtuell an Konferenzen teilnehmen und sich auch mit Referenten und anderen Teilnehmern austauschen. Geplant ist auch die Einbindung internationaler Netzwerke. Partner der EXPO REAL, beispielsweise in Großbritannien, den USA oder Frankreich, können online zu aktuellen landesspezifischen Themen in den Hybrid-Summit eingebunden werden. Inhaltlich wird das Konferenzprogramm in den kommenden Wochen ausgearbeitet. Fest steht jedoch, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie ein zentrales Thema sein werden: Was bedeutet Corona für Immobilien und Investitionen in Deutschland und anderen Märkten? Wie wirkt sich Corona auf die verschiedenen Assetklassen aus? Was bedeutet der durch Corona angestoßene Digitalisierungsschub für die Branche? Diese und viele andere Fragen und Themen werden auf dem EXPO REAL Hybrid Summit diskutiert und erörtert werden.

EXPO REAL 2021

Die neuen Erfahrungen mit dem EXPO REAL Hybrid Summit sollen unmittelbar in die EXPO REAL 2021 einfließen, auch darin waren sich die Branchenvertreter einig. Schließlich werde der Digitalisierungsschub durch die Corona-Krise auch danach fortbestehen.

Die Messe München hatte ein smartes Schutz- und Hygienekonzept für die EXPO REAL entwickelt, das auch bei dem neuen Konzept umfassend Anwendung finden wird.

Weitere Informationen zur EXPO REAL finden Sie hier: exporeal.net

KFZ-Sachverständigenbüro Ing. Obermaier

Ing. Jakob Obermaier: 0171 - 8 71 23 50
 öffentlich bestellt und vereidigt von der HWK Obb.
 für das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk
 zertifiziert nach DIN EN 17024

Wolfgang Maschenbauer: 0173 - 9 76 29 36
 zertifiziert nach DIN EN 17024

Wenn's gekracht hat...



...kein Risiko eingehen!

über 30 Jahre Erfahrung

Wilhelm-Hale-Str. 55, 80639 München, Tel.: 089 - 13 29 17

→ SCHROTTIS WELT

Cooler Straßen

Nein, es geht nicht um die im letzten Heft hier kurz erwähnten Fernkälteleitungen, sondern um eine Idee der Fraktionsgemeinschaft ÖDP/Freie Wähler im Münchner Stadtrat. Die hat nämlich Mitte Juni dazu einen Antrag eingereicht, wonach München, dem Beispiel der Stadt Wien folgend, an heißen Sommertagen die Straßen mit aufgesprühtem Wasser kühlen solle. Dies könne eine Verringerung der Temperaturen um bis zu fünf Grad Celsius bewirken. Aber das klappt natürlich nur, wenn man der Sache einen Namen in perfektem Denglisch (s. Überschrift) gibt.

Jetzt ist das keine ganz so neue Idee; der Schreiber (Baujahr 1959) erinnert sich dunkel an seine Kindertage, als an besonders heißen Tagen schon mal ein Spritzwagen der Stadtwerke den Staub von den Straßen wusch, was nebenbei für uns Kinder immer eine besondere (und abkühlende) Attraktion darstellte. Aber in Wien, wo letztes Jahr an einigen Straßen damit begonnen wurde, und nach dem genannten Antrag auch in München, kommt bzw. käme so eine altmodische Methode selbstverständlich nicht in Frage, ist doch ein Spritzwagen ein motorbetriebenes Fahrzeug und damit mega-pfui! Da geht man dann schon lieber in die Vollen und installiert

Leitungen sowie alle paar Meter eine Art Straßen-Duschen, die den feinen Sprühnebel insbesondere in unseren Fußgängerzonen verteilen sollen. Ein ähnlicher Antrag der CSU aus dem letzten Jahr wurde vom Baureferat zwar abgelehnt, da die stark frequentierten Fußgängerzonen keine weiteren Baumaßnahmen vertrügen (unsere Straßen für jeden beliebigen Mist seltsamerweise schon), aber zwischenzeitlich werden wir in München ja grün-rot regiert. Und da könnte es sein, dass auch z. B. die Neuhauser Straße es plötzlich doch trägt.

(Eine Entscheidung lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor).

Prinzregentenstraße

Was verdanken wir dieser dem Prinzregenten Luitpold von Bayern (Amtszeit 1886–1912) gewidmeten Straße nicht alles! Gleich zu Anfang finden wir das Haus der Kunst, das bei seiner Fertigstellung 1937 noch „Haus der Deutschen Kunst“ hieß. Am 15. Oktober 1933 hatte Adolf H., Sohn des Zollbeamten Alois Hitler (unehelich geborener Schicklgruber) dort den Grundstein gelegt und hätte zu dieser Verrichtung eigentlich auch zu Fuß gehen können. Schließlich wohnte er da schon am Prinz-

regentenplatz 16/II in einer Wohnung mit neun Zimmern und 300 Quadratmetern Wohnfläche. Die Baukosten für das Haus der (Deutschen) Kunst wurden übrigens ursprünglich mit fünf Millionen Reichsmark veranschlagt und beliefen sich letztendlich doch auf 12 Millionen. Kommt uns das irgendwie bekannt vor? Aber weiter: im Bayerischen Wirtschaftsministerium (Hausnummer 28) residiert seit Ende 2018 Hubert „Opfeso“ Aiwanger, der aus Angst vor dem pandemischen Virus ohne Absprache mit dem eigentlich zuständigen Gesundheitsministerium mal schnell 90.000 Wischmopps und 10.000 Matratzen gekauft hat, welche jetzt alle neben ihrem Einkaufspreis auch noch sinnlose Lagerkosten verursachen, anstatt in Hubsis Feldlazaretten gebraucht zu werden. Über den Friedensengel kommen wir bei der Hausnummer 60 zum Kunstmuseum „Villa Stuck“, dem ehemaligen Wohnhaus des Malers Franz von Stuck. Und gleich nach der Trogerstraße finden wir die Hausnummer 70, wo sich bis vor kurzem noch eine Filiale der Deutschen Bank befand. Genau in dieser Bankfiliale fand am 4. August 1971 Deutschlands erster Bankraub mit Geiselnahme statt, bei dem die damalige (bis 1975) „Münchner Stadtpolizei“ – gelinde gesagt – keinen guten Eindruck machte. Es gab keine ausgebildeten Scharfschützen, keine Handfunkgeräte vor Ort und keinerlei Strategie für den Umgang mit einer solchen Situation. Dafür aber Kompetenzstreitigkeiten, ob die Staatsanwaltschaft oder die Polizeiführung die Einsatzleitung übernehmen sollte. Bei einer unglaublich dilettantischen Befreiungsaktion kam neben einem der beiden Täter (Georg Rammelmayr) auch die Geisel Ingrid Reppel ums Leben, weil einer der beteiligten Polizisten erst zu feuern begann, als R. bereits neben der Geisel im Fluchtfahrzeug saß. Zuvor hatte er acht Sekunden lang, alleine auf dem Weg von der Bank bis zum Fluchtwagen gehend, eine perfekte Zielscheibe abgegeben. Der Schreiber konnte vor zwei Jahren bei einer Führung durch das Kriminalmuseum (Ettstraße – nur auf Anmeldung) einige originale Utensilien der Geiselnahme selbst in

Verkehrsmmedizinische Untersuchungen in Schwabing

Dr. Josef Venczel und Dr. Marta Venczel

Betriebsärzte

Adelheidstr. 23 • 80798 München

Tel: 089 - 27 29 460

Handy: 0172 - 89 16 575

Alle med. Untersuchungen für
Ersterwerb oder Verlängerung des
Führerscheins für Berufsfahrer
(Taxi, LKW, Bus etc.)

Um telefonische Vereinbarung wird
gebeten

Stimmer & Sohn GmbH

Lindberghstraße 20 · 80939 München
Annahme 089/34 84 40 · Büro 089/321 99 29-3



**Taxi-
werkstätte**



- Unfallinstandsetzung
- Kfz-Reparaturwerkstätte
- spontane Hilfe

Augenschein nehmen, z. B. die Maschinenpistole der Täter, Rammelmayrs Kapuze und seinen Führerschein. Den haben sie ihm nämlich posthum abgenommen. Na gut, das sind alles alte Geschichten. Aber seit dem 8. Juni ist über die Prinzregentenstraße Neues zu vermelden, und das führt uns zum nächsten Stichwort:

Sankt-Florians-Prinzip

Vorweg – wer's nicht weiß: der Heilige Florian ist im katholischen Glauben der Schutzpatron der Feuerwehrleute und soll vor Bränden und Dürre schützen. Deshalb werden Feuerwehrler manchmal auch als „Floriansjünger“ bezeichnet. Im Volksmund hat sich der augenzwinkernd – bösertige Spruch gebildet: „Oh Heiliger Sankt Florian, verschon mein Haus – zünd' andere an.“ Und nach diesem Motto wurden durch die Stadt nunmehr zwischen der Grillparzer- und der Ismaninger Straße die Grünphasen auf 20 Sekunden verkürzt und die Rotphasen auf 60 Sekunden verlängert; ebenso auf den potentiellen Schleichwegen in der

Umgebung und auch am stadteinwärtigen Ende der A 94, am Vogelweideplatz, wurden die Ampeln der Prinzregenten- und Einsteinstraße auf „Pfortnerschaltung“ programmiert.

Diese raffinierte Maßnahme basiert auf der „siebten Fortschreibung“ des von der Regierung von Oberbayern verfügt Luftreinhalteplanes, welcher die Reduzierung der Stickstoffdioxidbelastung vorschreibt. Da im Bereich der Messstelle am Europa- platz die Grenzwerte immer noch überschritten werden, wenngleich bei abnehmender Tendenz, sieht die Stadt darin die einfachste und am schnellsten umsetzbare Methode. Die Abgase entstehen dann halt woanders, z. B. auf der A 94 vor dem Vogelweideplatz, wo praktischerweise keine Messstation steht und folglich im heftigen Rückstau auch keine Abgaskonzentration erfasst werden kann. So einfach ist das. Sankt Florian lässt grüßen.

Der Fairness halber sei gesagt, dass die Regierung von Oberbayern und die Stadt München durch obergerichtliche Urteile

tatsächlich zwingend (!) dazu verpflichtet sind, die Grenzwerte einzuhalten – so schwachsinnig und „Auge mal Pi“ diese dereinst auch immer festgelegt worden sind. Aber die offizielle Empfehlung an die Pendler aus dem östlichen Umkreis Münchens, „nach Möglichkeit“ auf alternative Beförderungsarten auszuweichen, mutet zynisch an: soll die überfüllte S-Bahn, wenn sie nicht ohnehin aus den bekannten Gründen mal wieder außer Gefecht ist (Stellwerkstörung etc.), eine Alternative sein? Und: auch ein leidensbereiter Pendler, der mit dem Auto zumindest von seinem Dorf zwischen Schoaßbieselbach und Kennstmined zur nächsten S-Bahnstation fahren muss, findet dort mangels genügender P&R-Plätze meist keinen Parkplatz, um anschließend auf die Eiserne umsteigen zu können. Letzteres sind zwar Probleme, die die Stadt München nicht zu verantworten hat; sehr wohl aber trägt sie durch die ständige Ansiedlung weiterer Gewerbe im Stadtgebiet (= Arbeitsplätze = noch mehr Pendler) sehenden Auges zur Verschärfung der Situation bei. Die berühmten Endlosbaustellen und verkehrs-

Taxiverleih München

Wir helfen sofort und unbürokratisch!



Die Situation ist Ihnen sicher bestens bekannt: Gerade wenn das Geschäft einigermaßen läuft, geht das Taxi kaputt - Verkehrsunfall, Getriebe- oder Motorschaden, die Elektronik streikt, oder was auch immer. Meist trifft einen zwar selbst keine Schuld, trotzdem hat man jede Menge Ärger und Unannehmlichkeiten. Festfahrten gehen verloren oder müssen an Kollegen abgegeben werden, Probleme mit Stammkunden oder Fahrern, die weiterbeschäftigt werden wollen, Streit mit der Versicherung um den meist ohnehin zu niedrigen Verdienstausschlag. Mit einem Leih taxi lassen sich diese und weitere Probleme relativ leicht in den Griff bekommen.

- ✖ Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar - (auch an Sonn-/Feiertagen, Wochenende).
- ✖ Ihr Ersatztaxi steht binnen kürzester Zeit für Sie bereit bzw. wird bei Ihnen angeliefert.

- ✖ Selbstverständlich sind sowohl Funk als auch Taxameter entsprechend Ihren Erfordernissen programmiert.
- ✖ Alle Fahrzeuge verfügen über Navigationssystem.
- ✖ Zahlreiche Autohäuser wickeln auch die Taxi-Mobilitätsgarantie über uns ab.
- ✖ Im Bedarfsfall kümmern wir uns um die erforderlichen behördlichen Formalitäten.
- ✖ Bei unverschuldeten Verkehrsunfällen rechnen wir die Miettaxirechnung direkt mit der gegnerischen Versicherung ab (Rahmenabkommen mit vielen Versicherern). Überbrückungstarife, wenn Sie Ihr altes Fahrzeug verkauft haben, das neue noch nicht ausgeliefert wurde.
- ✖ Unser Ersatztaxi- und Mietwagenfuhrpark besteht aus den neuesten Limousinen, Kombis, Vans und Taxibussen fast aller namhaften Hersteller.

Traumcar Autovermietung und Taxiverleih GmbH

Engelhardstraße 6 • 81369 München • Tel.: (089) 167 54 40 • Fax: (089) 167 96 02

politische Kamikazeaktionen wie z.B. die dauerhafte Verringerung der Fahrspuren auf der Ludwigsbrücke führen dazu, dass nicht nur die Pendler im Megastau stehen, sondern u.a. auch wir Taxler, die wir auf die Straße als unseren Arbeitsplatz angewiesen sind. Und im Gegensatz zu „Uber“ & Co. zahlen wir unsere Steuern in München und nicht etwa an eine Steueroase in den Niederlanden, Malta, Irland oder Zypern.

Wenigstens war das überaus zufriedene Lächeln unserer neuen 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden (nomen est omen) von den Grünen gar herzerfrischend, als sie beim Interview mit München TV am 10. Juni mit treuherzigem Wimpernklimpern erklärte, man müsse hier wegen der Vorgaben der Regierung von Oberbayern tätig werden. Gerade, dass sie nicht grinsend „leider“ sagte. Und wörtlich: „So müssen wir eben schauen, wie wir die Belange von Autofahrerinnen, von Pendlerinnen und Pendlern, aber eben auch von den Anwohnerinnen und Anwohnern bestmöglich verbinden können.“

Das ist ja ganz offensichtlich prächtig gelungen, obwohl die „Autofahrerinnen, die Pendlerinnen und Pendler“ bei dieser Gelegenheit einen klitzekleinen Wettbewerbsnachteil hinnehmen mussten. Vom fahrenden Volk wie uns Fiakerinnen und Fiakern, den Lieferantinnen und Lieferanten, wie Frau Habenschaden wohl gesagt hätte, war natürlich nicht die Rede. Dazu hat sie schlicht gar nichts gesagt. Da fällt der rhetorisch exzellente Gender-Sprech kaum mehr ins Gewicht – schließlich plapperte schon die grüne Bundesvorsitzende Baerbock am 24. Mai im Fernsehen, höchst innovativ formulierend, vom „Bund der Steuerinnenzahler“. Eine „lapsa linguae“ halt, wie wir Lateinerinnen so sagen, also eine banale Versprecherin.

Verparkt

Mitte April fuhr ein 84-jähriger Rentner von Perlach mit seinem Auto nach Giesing zu einem Schlüsseldienst, kam allerdings Stunden später – sehr lobenswert – mit einem Taxi wieder zuhause an. Er konnte sich auf Nachfragen seiner Angehörigen nicht mehr erinnern, wo er den Wagen abgestellt hatte. Es war nach seiner Erinnerung wohl in Giesing, hätte aber auch in Pasing oder, quasi gleich nebendran, in Augsburg sein können. Kurzum, aufgrund bestehender Demenz gingen seine Angaben doch etwas auseinander. Die Familie hatte

sich in letzter Zeit schon zunehmend gesorgt, wenn der Großvater den Fahrersitz enterte, aber er hatte sich stets renitent gezeigt und auf das Autofahren nicht verzichten wollen.

Rund zwei Monate später ergab sich des Rätsels Lösung, als nämlich ein Strafzettel wegen Falschparkens mit der genauen Standortangabe des Autos in der Tegernseer Landstraße per Post ins Haus flatterte. Noch selten habe sie sich so über einen Strafzettel gefreut, verriet die Enkelin im Zeitungsinterview (MM vom 19. Juni). Weniger erfreut ist aber Schrotti und dürfen wir alle sein, denn die Geschichte zeigt auch dies: dass nämlich demente Personen, solange sie nicht entmündigt sind und keinen Unfall bauen, vom Lenken eines Kfz nicht abgehalten werden können. Während in vielen anderen Ländern regelmäßige Gesundheitsprüfungen für ältere Fahrer längst vorgeschrieben sind, hinkt das sonst so penible Deutschland hier extrem hinterher. Da denkt der Schreiber an seine 2013 verstorbene Mutter: sie hat Anfang der 50er Jahre in Rosenheim den Führerschein gemacht und ist gerade zwei- oder dreimal gefahren, um danach nie mehr ein Auto zu steuern. Aber selbst mit 89, nach rund 60 Jahren völliger Fahr-Abstinenz, hätte sie ganz legal plötzlich wieder ein Auto fahren dürfen, wenn sie 1. überhaupt gewollt und 2. es mit dem AOK- Chopper (Rollator) bis zur Fahrertüre und dann ins Auto geschafft hätte. Während der Gesetzgeber (die Gesetzgeberin?) in Führerscheingelegenheiten teils katholischer ist als der Papst, werden hier Polizei und Behörden völlig machtlos im Regen stehen gelassen. Aber da wir statistisch gerne immer älter werden, freilich ohne jemals alt sein zu wollen, ist dieses ständig wachsende Wählerpotential halt auch nicht zu verachten...

(Fast schon) zum Lachen

Unser Bayernkönig Maggus I., der Nachfolger des zuvor schon erwähnten Prinzregenten Luitpold (dazwischen gab es auch noch Ludwig III. von 1912–1918) kassierte vor Gericht bei seinen hysterischen „Corona- Maßnahmen“ eine Watschn nach der anderen. So wurde z. B. am 19. Juni die absolut willkürlich verordnete Sperrstunde von 22.00 Uhr durch den Bayerischen Verwaltungsgerichtshof als „nicht rechtskonform“ aufgehoben. Aber der Tierpark Hellabrunn darf bei Redaktionsschluss dieses TAXIKURIER nur genau 4.400 Personen auf sein Gelände lassen, obwohl er für

die „Schwarze Null“ täglich 8.600 Besucher bräuchte. So ist bei täglichen Kosten von 50.000 Euro laut SZ vom 12. Juni in Hellabrunn bereits ein Schuldenberg von rund fünf Millionen Euro aufgelaufen. Da ist es doch im Flugzeug viel gesünder, in dem die Leute schon längst wieder wie die Ölsardinen in der Dose beieinander hocken dürfen. Ach ja: im Flugzeug wird die Luft durchschnittlich alle drei Minuten komplett ausgetauscht, was vor den stickigen Freigehegen des Tier-Parks (!) natürlich nicht der Fall ist.

Noch so ein Schmankerl: im Juni war der Schreiber insgesamt viermal im Wirtshaus und musste jeweils einen Zettel mit seiner Adresse usw. ausfüllen. Noch in Ordnung. Vor dem Betreten der Wirtschaft war die obligatorische Gesichtswindele anzulegen, am Tisch jedoch durfte sie abgenommen werden – was den Verzehr von Speisen und Getränken zweifellos sehr erleichterte. Folglich war (oder ist bei Erscheinen dieses TAXIKURIER eventuell immer noch) also nur das Durchschreiten der Eingangstüre besonders gefährlich, weil da immer die im Türstock versteckte hinterfotzige Virendusche zum Einsatz kam, während das Verweilen im Gastraum als unbedenklich einzustufen war. Is doch logisch, oda ebba net?

Zum Schluss

Die gute Nachricht: München ist reicher geworden! Ideell jedenfalls, denn Hans-Robert Lichtenberg (77) ist nach Jahrzehnten in der kalifornischen Diaspora (Bel Air, Los Angeles) endlich wieder in seiner alten Wahlheimat München angekommen. Der gelernte Bäcker und ehemalige Bordellbetreiber ist freilich erst unter dem Namen „Frederic Prinz von Anhalt“ bekannt geworden, nachdem er sich als 37-jähriger gegen eine monatliche Rentenzahlung von 2.000 DM an die Titelvergeberin Marie Auguste Prinzessin von Anhalt von dieser hatte adoptieren lassen. Von der vereinbarten Vermittlungsgebühr in Höhe von 200.000 DM an den nicht weniger schillernden „schönen Konsul“ und Titelhändler Hans-Herrman Weyer („Ich arbeite mit 31 korrupten Präsidenten rund um die Welt zusammen“) blieb er nach dessen Angaben 160.000 Mark für immer schuldig, da die über die Summe ausgestellten Wechsel wie Seifenblasen platzten.

Im Jahre 1986 heiratete der nicht minder schöne Frederic die 26 Jahre ältere Berufsehefrau (achtmal verheiratet, jedes Mal

blieben ein paar Milliönchen hängen) und vormalige Schauspielerin Zsa Zsa Gabor, die schließlich 30 Jahre später im gesegneten Alter von 99 verschied. Einen kleinen Nebenerwerb sicherte sich der bekennende Trump-Anhänger dadurch, dass er seinerseits sechs Erwachsene durch Adoption zu Prinzen machte und – ebenfalls gegen einen bescheidenen Obolus – mindestens 68 sogenannte „Ritterschaften“ vergab. Und da man nie zu viel Geld haben kann, nahm er 2005 an der Pro7-Show „Die Burg“ teil, wobei er allerdings in Ungnade fiel, nachdem er in das Badewasser von Kader Loth uriniert hatte.

Der Kinderwunsch mit der damals 94-jährigen und bereits schwer pflegebedürftigen Frau Gattin freilich scheiterte, weil Zsa Zsas 40 Jahre zuvor eingefrorene Eizellen nicht mehr auffindbar waren und folglich auch keine Leihmutter mehr damit beglückt werden konnte. Gar grausam schlägt das Schicksal manchmal zu! Zu beglückwünschen ist nur das Kind, welches deshalb nie zustande kam. Übrigens schlug nicht nur das Schicksal zu, sondern im Mai auch ein Räubertrio in Beverly Hills, das unseren Fredi beim Flanieren für eine Handvoll Dollar mittels einiger Stockschläge auf's Wammler und die Schulter mehrere Tage ins Spital schickte. Jetzt hat er mindestens vorläufig keine Lust mehr auf Trumps „Own Country“ und hat zuletzt jedenfalls Asyl im Bayerischen Hof gefunden. Was wäre München ohne solche Lichtblicke? Wir schaffen (auch) das!

P.S.: Gegen den Ampelwahnsinn in der Prinzregentenstraße wurde eine Online-Petition auf den Weg gebracht, bei der man hoffentlich auch noch bei Erscheinen dieses TAXIKURIER unter folgender Internetadresse elektronisch unterschreiben kann:
www.openpetition.de/!rotestauwelle
 (MS)

STADTINFO

→ ALTERNATIVEN IM CIRCUS KRONE



Die Corona-Pandemie kam und plötzlich war alles anders: Der Spielbetrieb im Kronebau wurde Mitte März aufgrund der Pandemie-Regeln jäh abgebrochen, und auch nahezu alle Sommerveranstaltungen in Deutschlands einzigem Circusgebäude fielen dem Virus zum Opfer. Den Münchner Traditionscircus hat die Krise mit voller Wucht getroffen, denn auch alle Sommerveranstaltungen im Bau müssen entfallen. Trotzdem geht auch hier das Leben weiter: Vor dem Circusgebäude hat der Circus seine Cafebar geöffnet, wo auch Taxifahrer immer herzlich willkommen sind bei einem Cafe oder einem Eis. Im Circusbau bietet Krone an den Wochenenden kommentierte Tierproben mit Martin Lacey und seinen Löwen und Tigern.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist auch die nun für Besucher geöffnete Krone-Farm nahe Weißling, wo die 2-stündige Führung durch das Gestüt und die Tierstallungen führt und mit der Ausstellung historischer Circuswagen und -kutschen einen Blick hinter die Kulissen und die Geschichte des Circus ermöglicht. Neben den Raubtieren gibt es hier zahlreiche Pferde und exotische Tiere wie Kamele und Lamas zu sehen, für die Kinder gibt es Ponyreiten. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. (TK)

Die Führungen finden jeweils Samstag und Sonntag um 10 Uhr und um 14 Uhr statt, die Anmeldung erfolgt unter: wessling@circus-krone.de

www.circus-krone.com/circus-krone-farm/
www.circus-krone.com/kommentierte-raubtiertrainings/

**ZEIG
ZIVIL
COURAGE**

NOTRUF 110

**Gefährde Dich nicht selbst.
Kümmere Dich um das Opfer.**

WEISSER RING
Wir helfen Kriminalitätsoptimern.

www.weisser-ring.de

01 Foliengarage

20-jährige Berufserfahrung in
Folientechnik

- Taxifolierung Voll-&Teilfolierung
- Lackschutzfolien
- Sicht- & Sonnenschutz
- Kleinreparaturen

Utzschneiderstr. 8 • 80469 München
 Tel.: 089/24268809
 Bilal Öztürk Cengiz Kandil
 0151/50109912 0174/3127350

Dr. Manfred Hingerle

Seit 1979

**Führerschein-
untersuchungen**

zu besonders fairen und
freundlichen Bedingungen



Bitte kommen Sie ohne Anmeldung während den Untersuchungszeiten. Wenn Sie die Reaktionstests benötigen, kommen Sie bitte mind. 2 Std. vor Ende der Untersuchungszeiten.

Am Brunnen 17, Kirchheim b. München Untersuchungszeiten:
 Tel.: 089/90361 10 od. 99 18 80 -18 Mo. - Fr. 08:00 bis 12:00
www.verkehrsmedizin-dr.hingerle.de Mo. / Do. 14:00 bis 18:00

→ SPUREN IM STADTBILD

Der Architekt Gabriel von Seidl



istockphoto

Am 9. Dezember 1848 wurde in der Theatinerstraße 33 ein Junge geboren, der aus prominenter und reicher Familie stammte und später selbst berühmt und reich werden sollte: Gabriel Seidl. Seine Mutter Therese war die Tochter des Bierbrauers Gabriel Sedlmayr (1811–1891) von der Spatenbrauerei, seinem Vater Anton Seidl (1806–1869) gehörte die gleichnamige Bäckerei, die sich zu den Hoflieferanten zählen durfte.

Zunächst studierte Seidl am Münchner Polytechnikum, der heutigen Technischen Universität an der Arcisstraße 12, Maschinenbau und arbeitete anschließend als Maschinentechniker in Großbritannien, damals der Wiege des technischen Fortschritts, um sich auf den Einstieg in die Brauerei seines Großvaters vorzubereiten. Bald aber merkte er, dass sein eigentliches Interesse der Architektur galt, und er studierte dieses Fach an der Münchner Kunstakademie an der Akademiestraße 2–4. Und tatsächlich erlangte Gabriel Seidl als Architekt Ruhm und Anerkennung in ganz Deutschland und erhielt von Prinzregenten Luitpold (1821–1912) im Jahr 1900 den Titel Gabriel Ritter von Seidl. Noch im Jahr seines Todes – 1913 – ernannte die Stadt München ihn zu ihrem Ehrenbürger.

Heimatstil

Als Architekt entwarf Gabriel von Seidl Gebäude im so genannten Heimatstil, auch als Historismus bekannt. Seit den 1870er Jahren erfreute sich diese Art des Bauens in ganz Europa wachsender Beliebtheit. Seinen Namen bezog der Heimatstil aus der Rückbesinnung auf die frühere Architektur der jeweiligen Region, oder genauer gesagt, was man dafür hielt. Denn der Hei-

matstil des später 19. und frühen 20. Jahrhunderts entwickelte schnell seine eigene Dynamik und eigene Stilformen. Nun gehörten Erker, Fachwerk, Türmchen, Schnitzereien oder Dachlandschaften mit mehreren Achsen zum guten Geschmack. In seiner Heimatstadt München entwarf Seidl eine Vielzahl von Gebäuden, die bis heute das Stadtbild prägen. Die wichtigsten und auffälligsten davon werden im Folgenden in der zeitlichen Folge ihres Baubeginns vorgestellt.

Kirche Sankt Anna, Sankt-Anna-Platz

Nachdem sich das Lehel seit Mitte des 19. Jahrhunderts immer mehr von einer dörflich geprägten Vorstadt zu einem dicht bebauten Stadtteil entwickelte und damit die Einwohnerzahl wuchs, wurde die Klosterkirche Sankt Anna aus dem 18. Jahrhundert bald zu klein. Auf dem gegenüberliegenden Grundstück sollte daher ein neues, großes Gotteshaus entstehen. Gabriel Seidl gewann 1885 den Architektenwettbewerb und die neue Kirche entstand von 1887 bis 1892. Seidl empfand die äußere Architektursprache dem Stil der Romanik aus dem 12. und 13. Jahrhundert nach, allerdings mit dem großen Unterschied, dass er – untypisch für die tatsächliche Romanik – Tür-

me, Türmchen und eine verschachtelte Dachlandschaft hinzufügte. Betritt man durch das neuromanische Tor das Innere der Kirche, wird man von romanisch aussehenden Malereien empfangen.

Lenbachhaus, Luisenstraße 33

Der Maler Franz Lenbach (1836–1904), seit 1882 Franz Ritter von Lenbach, portraitierte berühmte Persönlichkeiten seiner Zeit, von Päpsten über Feldmarschälle und Könige und Kaiser, aber auch sich selbst. Seine steigenden Ansprüche an seine eigene Person ließen in ihm das Bedürfnis reifen, eine repräsentative Villa in bevorzugter Lage errichten zu lassen. In einem Brief ließ er 1885 wissen: „Ich gedenke mir einen Palast zu bauen, der das Dagewesene in den Schatten stellen wird; die machtvollen Zentren der europäischen großen Kunst sollen dort mit der Gegenwart verbunden sein.“ Lenbach ließ sich dabei auch von der Residenz des Malers Peter Paul Rubens (1577–1640) in Antwerpen beeinflussen, die er 1877 besucht hatte. Zu diesem bescheidenen Zweck kaufte er ein Grundstück gleich beim Königsplatz und beauftragte Gabriel Seidl mit dem Entwurf. Die Bauarbeiten dauerten von 1887 bis 1891 und es entstand ein Gebäude im Stil der italieni-



ADLER Taxameter & Funktechnik GmbH
80939 München • Heidemannstr. 37
Tel.: 089 - 255 44 114
info@adler-taxameter.de
www.adler-taxameter.de

- Spiegeltaxameter
- Taxameter
- Fiskaltaxameter
- Wegstreckenzähler
- Cey-Abrechnungssystem
- iButton-Abrechnungssystem

- NFC-Abrechnungssystem
- Digitale Schichtaufzeichnung
- Magnet / Bügel Dachzeichen
- Quittungsdrucker
- Datenfunksysteme
- Sprechfunksysteme

- Sitzkontakte
- Taxi-Mietwagen Alarmanlage
- Taxi-Zubehör
- Handy / Tablet Halterungen
- Dashcam
- GPS-Ortungssysteme



schen Renaissance des 16. Jahrhunderts. Es beherbergte mit seiner reichen Innenausstattung mit Wandteppichen und Kunstwerken die Wohnräume, das Atelier sowie die Kunstsammlungen des Meisters. Nach dessen Tod verkaufte seine Witwe Charlotte 1924 das Haus an die Stadt München und schenkte der Stadt eine große Zahl von Kunstwerken aus dem Inventar des Anwesens. Diese Bilder sowie ein umfangreicher Bestand von Gemälden Lenbachs bildeten den Grundstock für eine neue städtische Galerie, die 1929 eröffnete wurde und heute einen weltweiten Ruf genießt.

Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

Die Münchner Künstlergenossenschaft beauftragte Gabriel Seidl mit dem Entwurf für ihr Künstlerhaus, dessen Grundstein 1893 von Prinzregent Luitpold gelegt wurde. Das Gebäude selbst entstand unter Aufsicht von Franz von Lenbach, dem zu Ehren nach seinem Tod dann 1905 der Lenbachplatz benannt wurde. Mit der Eröffnung im Jahr 1900 war ein Gebäude im Stil der Renaissance entstanden mitsamt Turm, verzierten Giebeln und vielfältigen Dachebenen, während die pompöse Innenausstattung von Lenbach stammte.

Bayerisches Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3

Auf einer Reise nach Großbritannien kam König Maximilian II. (1811–1864) auf die Idee, ein eigenes Bayerisches Nationalmuseum einrichten zu lassen. Das Wort „National“ bezieht sich dabei auf die damalige staatliche Eigenständigkeit des Königreiches Bayern. Dieses Museum öffnete schließlich im Jahr 1867 – inzwischen herrschte König Ludwig II. (1845–1886) – seine Pforten an der Maximilianstraße 42, das heutige Museum Fünf Kontinente. Es platzte allerdings schon bald aus allen Nähten, weswegen der Landtag 1892 den Neubau an der Prinzregentenstraße 3 beschloss. Gabriel Seidl gewann den Architektur-Wettbewerb. Sein Entwurf beinhaltete Stilelemente aus den längst vergangenen Zeiten der Renaissance, des Barock und des Rokoko aus dem 16. bis 18. Jahrhundert mit zahlreichen Türmchen und einer vielfältigen Dachlandschaft. Von 1894 bis 1900 entstand somit eines der bedeutendsten Museen seiner Zeit. Dieses Werk war für Prinzregent Luitpold der Anlass, Seidl im Jahr 1900 zum Ritter zu ernennen.

Rondell am Karlstor, Karlsplatz 7/8/10/11

Nach dem Abriss der mittelalterlichen Befestigungsanlagen nach 1800 blieb das Karlstor erhalten und wurde mit Rondellbauten versehen, die in einem Halbkreis angeordnet wurden. Im Jahr 1891 erhielt Gabriel Seidl den Auftrag, dieses Rondell auf seine heutige Höhe großstädtisch aufzustocken und im Stil des Barock aus dem 17. Jahrhundert umzugestalten. Die Bauarbeiten dauerten von 1899 bis 1902 und Seidl schuf die für ihn typischen turmhähnlichen Erhöhungen an den Ecken des Gebäudes. Der Stachus prägt seitdem den symbolischen Eingang zur Fußgängerzone und damit zur Münchner Altstadt.

Deutsches Museum, Museumsinsel 1

Gabriel Seidl, seit 1900 Gabriel Ritter von Seidl, gewann 1906 den Wettbewerb zum Bau des Deutschen Museums. Nach der Grundsteinlegung im selben Jahr begannen die Baumaßnahmen erst im Jahr 1909 und waren bis zum Tode Seidls 1913 erst im Rohbau fertig. Den weiteren Ausbau übernahm sein Bruder Emanuel von Seidl (1856–1919). Das Museum konnte schließlich infolge des Ersten Weltkrieges (1914–1918) erst 1925 eröffnet werden, damals noch ohne den Bibliothekstrakt und den Kongressaal an der Ludwigsbrücke. Im Kern ein modernes Gebäude aus Stahlbeton und mit allen technischen Feinheiten der damaligen Zeit ausgestattet, gestaltete es Seidl nach außen und innen im klassizistischen Stil aus der Zeit um 1800, ohne natürlich auf seine Türme und Ecktürmchen zu verzichten.



Industrie- und Handelskammer, Max-Joseph-Straße 2

An der Max-Joseph-Straße 2 entwarf Gabriel von Seidl ein luxuriöses Wohn- und Geschäftshaus im Stil der Neurenaissance, das von 1911 bis 1912 entstand. Es gehörte zu den prächtigsten Privatbauten der Stadt und wurde 1935 von der Industrie- und Handelskammer gekauft und anschließend genutzt. Seidl gliederte die farblich auffallende Längsfassade durch vorspringende Gebäudeteile an den Ecken und einen vorgestellten Eingangsbereich. Es versteht sich von selbst, daß alle von Seidl entworfenen Gebäude unter Denkmalschutz stehen.

Denkmalpfleger und Naturschützer

Gabriel von Seidl gilt als einer der ersten prominenten deutschen Denkmalpfleger und Naturschützer. Beispielsweise setzte er sich für die raumhohe Verschalung der Wände in den Gaststätten mit Holz ein, um ein Gefühl der Gemütlichkeit zu erzeugen. Wie auch aus seinen Bauten und ihrem in die Vergangenheit weisenden Stil ersichtlich, stand er dem Industriezeitalter mit Skepsis gegenüber. Er sah, dass die neue Zeit nicht aufzuhalten war, meinte aber,

dass Kultur und Landschaft einen Anwalt brauchten gegen ein rein am technisch Machbaren und materiellen Gewinn orientiertes Weltbild. Im Jahr 1902 fasste er seine auch heute noch aktuelle Meinung folgendermaßen zusammen: „Ferne liegt es uns, dem industriellen Aufschwung, der Bautätigkeit entgegenzutreten; wir wollen aber einen Ausgleich anbahnen zwischen ihren Interessen und jener der erholungsbedürftigen Bewohner Münchens.“ Er setzte sich für den Erhalt von bedeutenden Gebäuden und Monumenten ein und bewies eine ausgeprägte Verbundenheit zu Natur und Landschaft. So gründete er im Jahr 1902 den „Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten in der Umgebung Münchens, besonders des Isartales“, kurz „Isartalverein“, um die damals bereits einsetzende Zerstörung der noch wilden südlichen Isar durch Spekulation und rücksichtsloses Bauen, insbesondere das Bauen von Wasserkraftwerken, zu begrenzen. Bis zu seinem Tod blieb er Vorsitzender dieses Vereins.

Bavariapark

Hinter der 1850 fertig gestellten Monumentalstatue der Bavaria hatte sich ein Stück Wald aus früheren Zeiten erhalten, der Bavariapark, der 1872 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Ab 1892 erwarb die Stadt München Grundstücke nördlich des Parks, um ein dauerhaftes Messegelände anzulegen. Die erste Ausstellung fand im Jahr 1908 statt, und zwar zum 750-jährigen Jahrestag der Stadtgründung; das Thema dieser Leistungsschau lautete „München 1908“. Zu diesem Anlass lieferte Gabriel von Seidl Entwürfe zur Eingliederung des Parks in das Ausstellungsgelände. Den Park selbst gestaltete er mit neuen Spazierwegen, sah Ergänzungen des Baumbestandes vor und ließ Skulpturen von Münchner Künstlern aufstellen – genau so, wie sich der Bavariapark heute noch den Erholung Suchenden präsentiert.

Hasenstraße

Lange vor 1850 hatten sich zwei Straßennamen eingebürgert, ohne dass sie offiziell beschlossen worden wären. Sie bezogen sich auf die ländliche Zeit vor der städtischen Bebauung der Maxvorstadt seit 1815: die Hirtenstraße und die Lämmerstraße. Hierzu gehörte auch die Hasenstraße und Gabriel von Seidl hatte das Pech, zwar luxuriös, aber doch an dieser etwas peinlichen Adresse zu wohnen, nämlich an der Hasenstraße 7. Der Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München schuf hier zu seiner Ehrung am 9. Dezember 1908 Abhilfe und beschloss die Umbenennung in Seidlstraße, die am 9. November 1909 wirksam wurde, erklärt mit: „Zu Ehren des Königlichen Akademie-Professors Dr. Gabriel Ritter von Seidl, Erbauer des Deutschen Museums und anderer Monumentalbauten in München, gelegentlich der Feier seines 60. Wiegenfestes.“ Seidl wohnte seit 1899 in seinem neu erbauten Wohnhaus zusammen mit seiner Frau Franziska und ihren fünf gemeinsamen Kindern, nunmehr an der nach ihm selbst benannten Straße, und zwar im Eckhaus mit der heutigen Adresse Marsstraße 26, damals Seidlstraße 7. Gabriel von Seidl starb am 27. April 1913. Er liegt unter einem schmiedeeisernen Grab im Alten Südlichen Friedhof an der Thalkirchner Straße 17 bestattet (Grabfeld Mauer Links Spitz ML-SP-2/21). Das denkmalgeschützte Gebäude mitsamt dem Atelier- und Bürobau an der heutigen Adresse Seidlstraße 18 haben als eine der wenigen der Gegend Kriegszerstörung sowie Abriss in der Nachkriegszeit überstanden. In der Denkmalschutzliste erscheinen sie als „malerisches Wohnhaus“ beziehungsweise „Seidl-Schlösschen“. (BW)

TAXLERGESCHICHTEN



Das vom Münchner Turmschreiber und Mundart-Dichter Alfons Schweiggert im Jahr 1994 veröffentlichte Buch „Der Lohnkutscher“ ist eine Dokumentation des Münchner Taxi-Alltags schlechthin.

Insbesondere heitere Anekdoten und lustige Erlebnisse vom Leben im Taxi und am Standplatz machen dieses Buch lesenswert. Wir stellen im TAXIKURIER Auszüge aus diesem einzigartigen Werk vorstellen. In dieser Ausgabe:

→ WETTEN, DASS...

Einmal stieg am Münchner Hauptbahnhof ein Fahrgast in ein Taxi und wollte ins Hotel Metropol gebracht werden, das gleich gegenüber liegt. Der Taxler dachte an einen dummen Scherz. Aber da bot ihm der Mann zehn Mark an und erklärte: „Wissen S', ich hab grad eben mit einem Freund um zwanzig Mark gewettet, dass S' mich fahrn.“ Jetzt kapierte es der Taxifahrer und machte den Spaß mit.

KÜNSTLERHAUS MÜNCHEN AM LENBACHPLATZ

Besonderer Esprit, traditionelles Ambiente und Geschichte machen das Münchner Künstlerhaus zu einem faszinierenden Ort für Veranstaltungen jeder Art.

→ VERANSTALTUNGSHINWEISE

Mi. 22.07. bis So. 30.08. Ausstellung Gunter Sachs: Kamerakunst
Sa. 01.08. Sehnsucht nach Asturien. Spanischer Tanz mit Ewa Klosowski (Tanz), Adiran Ingerl (Spanische Gitarre), Christian Auer (Klavier)

Weitere Informationen unter: www.kuenstlerhaus-muc.de

AUTOGLAS-KRAFT

Sonderkonditionen für Taxis

Versicherungsabwicklung
Soforteinbau und Steinschlag-Reparatur

Während einer Kaffeepause bei uns
wechseln wir Ihre Scheibe.

Telefon 089 / 6 90 87 82

Truderinger Straße 330 • 81825 München
www.autoglaskraft.de

Prominente berichten über ihre Erfahrungen

→ PASCAL BREUER

Einer der vielseitigsten Künstler der deutschsprachigen Schauspielerszene ist mit den Stück „Schwiegermutter und andere Bosheiten“ in der Komödie im Bayerischen Hof zu Gast. Er führt selbst Regie und wird in der Rolle des Uwe zu sehen sein.

Pascal Breuer entstammt einer österreichischen Schauspielerdynastie. Er ist Enkel des Filmstars der 40er und 50er Jahre Siegfried Breuer, der Sohn von Siegfried Breuer jr. und Bruder von Jacques Breuer. Das war für ihn Segen und Fluch zugleich, wie er selbst sagt. Er ist in den Beruf hineingewachsen, was nicht immer leicht war. Auf der Schauspielschule litt er unter dem ständigen Vergleich mit den berühmten Eltern und Großeltern und empfand das als große Belastung. Im Laufe seiner erfolgreichen Karriere hat er gelernt, dem Druck des Ehrgeizes zu entkommen. Für ihn muss der Spaß am Schauspiel überwiegen. Sein Motto ist heute: „Glück ist Verzicht auf den Vergleich.“ Dies lässt ihn gelassener mit der Arbeit umzugehen.

Die Corona-Krise hat ihn, wie fast alle Künstler, zum Innehalten gezwungen. Pascal Breuer konnte dem einiges Positive abgewinnen. Sich auf sich selbst besinnen und anderen Werten nachgehen, ließ ihn die Zwangspause genießen. Auch ganz praktische Dinge standen auf dem Programm wie z. B. die Wohnung renovieren und endlich Dinge erledigen, die schon immer gemacht werden sollten, aber doch immer vor sich hergeschoben wurden. Da ging es ihm wohl wie vielen von uns allen. Er spricht von „Erleichterung, vieles endlich erledigt zu haben“.

Die ganz praktischen Dinge liegen dem beliebten Schauspieler ebenso am Herzen wie seine Arbeit als Regisseur oder Synchronsprecher. Seine Internetseite www.wandelbar.store beweist seine Kreativität und Beziehung zu moderner Kunst, die nicht verküffelt mondän daherkommt, sondern mit sehr viel Humor und Praktikabilität für jeden angeboten wird. Das Konzept ist in ständiger Entwicklung und es lohnt sich, nicht nur die Objekte, sondern auch das Konzept anzuschauen.

Der Schauspieler mit dem französischen Pass, den er seiner Mutter zu verdanken hat, ist ein bekennender Münchner. Hier fühlt er sich zu Hause, was besonders bei seinen Theater-Engagements wichtig ist. Pascal Breuer glänzt nicht nur durch seine Fernsehpräsenz, egal ob Filme oder Serien, er führt Regie, ist ein vielbeschäftigter Synchronsprecher und spielt mit Leidenschaft Theater. Aber gerade seine vielen Theaterverpflichtungen verlangen ihm viel ab. Drei oder mehr Monate fast jeden Tag auf der Bühne irgendwo in Deutschland zu stehen, ist nicht gerade förderlich für das Privatleben und so weiß er es besonders zu schätzen, in seinem geliebten München auf der Bühne stehen zu dürfen. Gefragt nach den Prioritäten seiner vielfältigen Verpflichtungen meint der Künstler: „Mein Herz schlägt für das Theater,

aber alle Sparten, die ich bediene, ob Regiearbeit, Film- oder Serienrollen, profitieren voneinander.“

Der seit 35 Jahren bekennende Motorradfahrer schätzt an der Landeshauptstadt die Lage, die Sicherheit und vor allem die Gemütlichkeit. Wenn er denn zu Hause ist, fährt er auch immer wieder mit dem Taxi. Dabei schätzt er vor allem die interessantesten Unterhaltungen mit den Fahrern. Dabei steigt er immer vorn ein, was wohl auch ein Ausdruck seiner Bescheidenheit ist. So kann er die Konversation mit dem Fahrer auf Augenhöhe führen. Dabei merkt man, dass ihm die Menschen nicht egal sind und er sich trotz seiner Bekanntheit eine ungeheure Bodenständigkeit bewahrt hat. (BH)

DAS STÜCK

Henrike und Claudine sind alte Freundinnen, da kann man die jeweils andere schon mal unangemeldet besuchen – keine Frage. Doch als Claudine jetzt bei Henrike und ihrem Mann Bernhard aufkreuzt, um den beiden Uwe, ihren Zukünftigen, vorzustellen, droht dieser Besuch zum Stich ins Wespennest zu werden: Henrike ist nämlich gerade im Begriff, sich von Bernhard zu trennen, aber das will sie der Freundin natürlich nicht gleich zur Begrüßung auf die Nase binden. Auch dass sie mal was hatte mit dem charmanten Uwe, ist zwar kaum zu übersehen, geht aber keinen was an. Allerdings scheint auch ihre Mutter, die zu Bernhards Leidwesen mit im Haus wohnt, seltsam vertraut mit dem Unbekannten! Und dass der Neue von Henrikes Tochter Eva, von dem sie am Telefon so schwärmt, ausgerechnet Uwe heißt, ist doch sicher auch kein Zufall! Bei einem solchen Frauenverschleiß kann es kaum verwundern, dass Uwes Handygeflüster „mein Goldstück, mein heißes kleines Goldstück“ seiner Sekretärin Frau Sommer gilt...

Ein amüsanter Reigen von Irrungen und Wirrungen, ganz nach dem Motto: Es gibt Männer für jede Jahreszeit – aber hier ist einer für jede Generation...

→ **Premiere 29. Juli 2020 19.30 Uhr**

→ **Weitere Vorstellungen vom 30. Juli bis 6. September 2020**
Mo. bis Sa. 19.30 Uhr, So. 18 Uhr
(außer am 24. und 25. August 2020)

Weitere Informationen unter: www.komoedie-muenchen.de



Foto: L. LaRocca

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es täglich zu Veränderungen oder Absagen von Veranstaltungen kommen. Wir bitten Sie deshalb, sich vorab auf der Homepage der jeweiligen Veranstalter zu informieren.

→ VERANSTALTUNGSKALENDER AUGUST 2020

Samstag, 1. August

- 06.00 Uhr, Flohmarkt Riem, De Caspari Bogen
- **10.00 Uhr, Circus Krone, Löwentraining mit Martin Lacey jr.**
- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Metropoltheater, zu unseren Füßen, das gold, aus dem Boden verschwunden
- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jedermann
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Musical Weiblich, 45 plus – na und?!

Sonntag, 2. August

- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Nymphenburger Schlosskonzerte
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Helmut Schleich, Kauf Du Sau!
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Musical Weiblich, 45 plus – na und?!

Montag, 3. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Helmut Schleich, Kauf Du Sau!

Dienstag, 4. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Mittwoch, 5. August

- 20.00 Uhr, Schlachthof, Lizzy Aumeier, Wie jetzt...?!
- 20.00 Uhr, Schloss Nymphenburg, Molières „Don Juan“, Sommer-Open-Air
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Musical Weiblich, 45 plus – na und?!

Donnerstag, 6. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Brunnenhof der Residenz, Willy Astor & Freunde: The Sound of Islands
- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Wolfgang „Wuffi“ Kamm, „WER“
- 20.00 Uhr, Technikum, Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Musical Weiblich, 45 plus – na und?!

Freitag, 7. August

- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Nymphenburger Schlosskonzerte
- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jedermann
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Musical Weiblich, 45 plus – na und?!

Samstag, 8. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Nymphenburger Schlosskonzerte
- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, Schlachthof, fastfood theater, Improcup 2020
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Musical Weiblich, 45 plus – na und?!

Sonntag, 9. August

- 20.00 Uhr, Schloss Nymphenburg, Shakespeares „Romeo + Julia“, Sommer-Open-Air
- 20.00 Uhr, Brunnenhof der Residenz, Konstantin Wecker mit Jo Barnikel & Fany Kammerlander
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Montag, 10. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Dienstag, 11. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Mittwoch, 12. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Donnerstag, 13. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, Schloss Nymphenburg, Molières „Don Juan“, Sommer-Open-Air
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Freitag, 14. August

- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Samstag, 15. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Theater Viel Lärm Um Nichts, Die Stühle – Eine tragische Farce
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Sonntag, 16. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Montag, 17. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Dienstag, 18. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Mittwoch, 19. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Donnerstag, 20. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Backstage – Werk, MONTREAL
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Freitag, 21. August

- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Samstag, 22. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Sonntag, 23. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Spider Murphy Gang, Skandal im Lustspielhaus ...

Montag, 24. August

- 19.00 Uhr, Technikum, Palaye Royal – The Bastards World Tour 2020
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Spider Murphy Gang, Skandal im Lustspielhaus ...

Dienstag, 25. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Spider Murphy Gang, Skandal im Lustspielhaus ...

Mittwoch, 26. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Donnerstag, 27. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Annamirli Spies, Z'CHINA DAHOAM
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Freitag, 28. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Samstag, 29. August

- 18.30 Uhr, Hofkapelle, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Helene Bockhorst, Die fabelhafte Welt der Therapie

Sonntag, 30. August

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus

Montag, 31. August

- 20.00 Uhr, Schlachthof, fastfood theater, Improcup 2020
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus



VERANSTALTUNGEN ÜBER MEHRERE TAGE IM AUGUST 2020

- **Alpines Museum:** Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein
- **Lenbachhaus:** Radioaktivität
- **Deutsches Museum:** Kosmos Kaffee
- **NS-Dokumentationszentrum:** Tell me about yesterday tomorrow
- **Pinakothek der Moderne:** Sound of Design
- **Kunsthalle:** Thierry Mugler: Couturissime
- **Literaturhaus München:** Thomas Mann, Democracy will win!



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH

HALLO TAXI!

DIESE ANGEBOTE KOMMEN ...WIE GERUFEN.



Camry Limousine Hybrid

2.5 VVT-i mit **131 kW** (178 PS), Stufenlose Automatik, Business Edition, 5-türig

Ausstattungs-Highlights:

Pre-Collision System, Lederausstattung, LED-Tagfahrlicht, Spurhalte-Assistent, Einparkhilfe vorn und hinten, Verkehrszeichenerkennung, Tempomat, Berganfahrhilfe, Smart-Key-System, Sitzheizung vorn, 2-Zonen-Klimaautomatik, Privacy-Glas, 17" Leichtmetallfelgen im 9-Speichen-Design u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung ¹
Hauspreis

41.763,10 €
34.690,00 €

Monatliche
Finanzierungsrate ²

659 €

Anzahlung
Nettodarlehensbetrag
Gesamtbeitrag
Frachtkosten

5.456,59 €
29.233,41 €
37.088,59 €
895,00 €

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 4,8/4,2/4,3 l/100 km.
CO₂-Emission komb. 98 g/km. Energieeffizienzklasse A+

RAV4 Hybrid

2.5 Hybrid mit **131 kW** (178 PS), Automatikgetriebe CVT (4x2), Business Edition, 5-türig

Ausstattungs-Highlights:

Lederausstattung, Toter-Winkel-Warner, LED-Tagfahrlicht, Spurhalte-Assistent, Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Tempomat, Fahrer-Aufmerksamkeitsassistent, Bluetooth Freisprecheinrichtung, Navigationssystem Toyota Touch & Go Plus, Sprachsteuerung, Regensensor, el. Fensterheber vorn und hinten, Sitzheizung vorne, 2-Zonen-Klimaautomatik, 17" Leichtmetallfelgen silbern mit Bereifung 225/65 R17 u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung ¹
Hauspreis

40.053,10 €
33.990,00 €

Monatliche
Finanzierungsrate ²

649 €

Anzahlung
Nettodarlehensbetrag
Gesamtbeitrag
Frachtkosten

5.200,35 €
28.789,65 €
36.352,35 €
895,00 €

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 4,3/4,7/4,5 l/100 km.
CO₂-Emission komb. 102 g/km. Energieeffizienzklasse A+

Corolla Touring Sports Hybrid

2.0 Hybrid mit **112 kW** (152 PS), Stufenlose Automatik, Business Edition, 5-türig

Ausstattungs-Highlights:

Taxi-Paket, Teilleider-Ausstattung, Navigationssystem, Toyota Touch & Go Plus, Sitzheizung vorne, Bluetooth Freisprecheinrichtung, 16" Leichtmetallfelgen mit Bereifung 205/55 R16, Start-Stop-System, 2-Zonen-Klimaautomatik, USB/AUX Anschlüsse, LED-Tagfahrlicht, Spurhalte-Assistent, Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Tempomat, Berganfahrhilfe, Geschwindigkeitsbegrenzer mit Memory-Funktion u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung ¹
Hauspreis

34.141,20 €
28.690,00 €

Monatliche
Finanzierungsrate ²

549 €

Anzahlung
Nettodarlehensbetrag
Gesamtbeitrag
Frachtkosten

4.336,48 €
24.353,52 €
30.688,48 €
795,00 €

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 3,4/3,8/3,7 l/100 km.
CO₂-Emission komb. 84 g/km. Energieeffizienzklasse A+

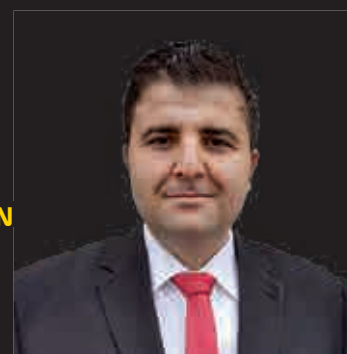


1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers/Importeurs. 2) Ein Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr, Soll-zins geb. p.a. 3,92%, eff. Jahreszins 3,99%, Bearbeitungsgebühr 0 €. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Finanzierungsverträge der Toyota Kreditbank GmbH. Abb. zeigen Sonderausstattung.

DIE TAXI-SPEZIALISTEN FÜR MÜNCHEN

Ihr persönlicher Ansprechpartner

Atilla Döger
Telefon: 089 / 54 71 77 211
atilla.doeger@toyota-dit.de



München GmbH

Landsberger Straße 222
80687 München
Telefon: 089/547 177-95
info.lbs@toyota-dit.de

Frankfurter Ring 166
80807 München
Telefon: 089/3509667-30
info.frr@toyota-dit.de

Neumarkter Straße 80
81673 München
Telefon: 089/437370-25
info.nms@toyota-dit.de

www.toyota-dit.de



Die E-Klasse Limousine als Sondermodell „Das Taxi“.

Jetzt mit Modellpflege und erweiterter Serienausstattung.

Sonderausstattung (u.a.): AVANTGARDE Exterieur, Einarm-Taxi-Dachzeichen, Festplatten-Navigation über Touchbedienung oder Spracheingabe, Digitales Radio, Volldigitales Cockpit mit MBUX Multimedia-system, LED High Performance-Scheinwerfer und Heckleuchten in LED-Technik

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100km)¹: 6,0-5,7/4,3-4,1/4,9-4,7; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km)¹: 130-123; Kraftstoffart: Diesel, Leistung: 143 kW, Hubraum: 1.950 ccm

Ihre Finanzierungskonditionen² für einen Mercedes-Benz E 220 d „Das Taxi“ Neuwagen

Finanzierungsdauer	60 Monate
Kaufpreis netto ³	34.960,00 EUR
Kaufpreis inkl. gesetzl. Umsatzsteuer (16 %)	40.553,60 EUR
abzüglich Anzahlung	5.593,60 EUR
- davon entfallen auf Umsatzsteuer	5.593,60 EUR
Darlehensbetrag	34.960,00 EUR
Zinsen nominal	2,95 %
Zinsen	2.684,60 EUR
Gesamtdarlehen	37.644,60 EUR

60 mtl. Finanzierungsraten à **627,41 EUR**

**Ab sofort bei
uns bestellbar!**

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



¹Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „NEFZ-CO₂-Werte“ i.S.v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. ²Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 01.07.2020. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Gemäß den Darlehensbedingungen ist für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. ³Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zzgl. lokaler Zulassungskosten. Andere Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Der verminderte Mehrwertsteuersatz gilt nur bis zum 31.12.2020.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart. Partner vor Ort: Mercedes-Benz AG, Niederlassung München, Taxi-Center Landsberger Str. 382, 80687 München, Tel. 089 1206-1277, www.taxi-mit-sterne.de